

kungsort, während es die Flugjagd mit Vorliebe vom Pfostenzaun aus betrieb. Die ihm sich anschliessende Grasmücke war deshalb ebenfalls meist im offenen Gelände zu sehen. Einmal jagte sie in niederem, wendigem Zickzackflug einem Insekt nach.

9. *Rufe* wurden keine vernommen.

10./11. Die Provencegrasmücke kenne ich von Exkursionen nach Südfrankreich. Die zweite Grasmückenart mit steil aufgerichtetem und ebenfalls langem Schwanz, die Sardengrasmücke (*Sylvia sarda*), sah ich sehr schön auf der Insel Mallorca. Mit andern Arten ist die männliche Provencegrasmücke im Brutkleid nach meiner Ansicht nicht zu verwechseln.

12. *Zeugen* der Beobachtung: Nebst meiner Frau, die mich auch auf den erwähnten Auslandsreisen begleitet hatte, sah am Nachmittag Herr Paul KISTLER (Altdorf), ein sehr guter und zuverlässiger Vogelkenner, mit mir zusammen ebenfalls den seltenen Gast. Die Vogelwarte wurde leider erst zwei Tage später benachrichtigt, da mir zuerst nicht bewusst war, dass es sich um die erste Feststellung für die Schweiz handelte.

Das europäische Verbreitungsgebiet der Provencegrasmücke umfasst Südengland, West- und Südfrankreich, die Pyrenäenhalbinsel, das mittlere und südliche Italien sowie Korsika, Sardinien und Sizilien. Da diese Art als Standvogel gilt und im Winterhalbjahr nur wenig umherzustreichen scheint, stellt ihr Auftreten am Nordfuss der Alpen ein ganz aussergewöhnliches Ereignis dar. Der Beobachtungsort an der Nordrampe des Gotthards legt die Annahme nahe, dass der Vogel am ehesten aus Italien stammen dürfte.

---

## Sammelbericht über Frühjahrszug und Brutperiode 1959

Zusammengestellt und bearbeitet von  
Urs GLUTZ VON BLOTZHEIM, Schweiz. Vogelwarte Sempach,  
und Peter WILLI, Zürich

### Mitarbeiter und Beobachtungsmaterial

Dank des Ende März 1959 von der Schweiz. Vogelwarte Sempach und von der Redaktion dieser Zeitschrift ins Leben gerufenen «Ornithologischen Informationsdienstes» (vgl. Orn. Beob. 56: 67, 1959) unterscheidet sich das während der zweiten Hälfte der Zugperiode und vor allem während des grössten Teils der Brutperiode zusammengetragene Material grundsätzlich von demjenigen, das den meisten früheren Sammelberichten zugrunde gelegen ist. Während die Beobachtungen bisher mehr zufällig zusammengelassen sind, und nur einzelne Mitarbeiter in ihren Gebieten

mehr oder weniger systematisch beobachtet und ihre Feststellungen auch wirklich weitergegeben haben, wurde vom Verfasser der Informationsdienst-Rundscheiben versucht, durch unverzügliche Bekanntgabe einer Auswahl von Beobachtungen und durch bestimmte Anregungen einer Reihe von Fragen planmässig nachzugehen. Dieses Vorgehen brachte z.T. recht schöne Erfolge (Verbreitung von Grauammer und Star, Ankunft und Wegzug der Mauersegler, Meldung von Spätbruten usw.). Bei alltäglicheren Erscheinungen (Massenankunft und brutbiologische Daten weit verbreiteter Arten) und vor allem bei Fragen, die nur durch die Mitarbeit aller Informationsdienst-Korrespondenten hätten gelöst werden können, blieb der Erfolg z.T. vorläufig noch aus. Auch wenn das gesammelte Material wenigstens während der ersten Hälfte der Berichtsperiode frühere Jahre quantitativ nicht im erwarteten Masse übertrifft, möchten wir hier wenigstens die hohe Qualität der eingegangenen Meldungen anerkennend erwähnen. So konnten z. B. von den rund 1500 ausgefüllten Nestkarten fast alle verwendet werden, während früher bei den meisten Arten mehr als 50% mangelhaft ausgefüllt waren. In diesem Sinne ist das Material, das den beiden Sammelberichten zugrunde liegt, bedeutend reichhaltiger als bisher.

Die ersten der zehn bis Mitte September von der Vogelwarte versandten Rundschreiben wurden unseren rund 180 Beringern und etwa 50 aktiven Feldbeobachtern zugestellt. Im Verlaufe der Berichtsperiode stieg die Zahl der Informationsdienst-Korrespondenten auf fast 300, von welchen heute ein knappes Drittel als regelmässige Mitarbeiter angesprochen werden darf. Etwa ebenso viele sandten uns nur gelegentliche Meldungen, doch befinden sich gerade darunter einzelne besonders wertvolle, die nicht selten Resultate besonders zeitraubender Nachforschungen sind.

Im Interesse der Leser und der Bearbeiter verfolgen wir die Tendenz, unsere Sammelberichte neu zu gestalten, indem auf die zeitraubenden Zusammenstellungen von oft altbekannten Einzeldaten mehr und mehr verzichtet wird und dafür die wichtigsten und für die entsprechende Berichtsperiode charakteristischen Erscheinungen in kleinen Arbeiten festgehalten und ausgewertet werden. Diese Absicht kann aber nur verwirklicht werden, wenn wir durch unsere Mitarbeiter möglichst frühzeitig auf interessante Erscheinungen (Ausbreitung von Brutvögeln, gehäuftes Auftreten oder Ausbleiben von Zugvögeln und Wintergästen u. a. m.) aufmerksam gemacht werden. Diese Arbeiten sollten soweit möglich nicht von der Redaktion dieser Zeitschrift oder von der Vogelwarte, sondern vielmehr von erfahrenen Feldbeobachtern verfasst werden. Diese können sich mit ihren Vorschlägen bei der Vogelwarte melden und je nach Bedeutung und Dringlichkeit wird ihnen für weitere Umfragen und die Problemstellung in den Informationsdienst-Rundschreiben Platz eingeräumt.

In diesem Sinne wird schon in den beiden nachfolgenden Berichten, vor allem im Bericht über die Brutperiode, nur eine Auswahl von Beobachtungen veröffentlicht und besonders interessante Erscheinungen (Brutvorkommen von Türkentaube und Beutelmeise im Jahre 1959, Uferschnepfenbruten in unmittelbarer Nähe der Schweizergrenze, Verbreitung des Stars in der Nordalpenzone u. a. m.) werden nicht im Sammelbericht, sondern in Form kurzer Mitteilungen publiziert. Aber auch alle hier nicht erwähnten Meldungen haben uns für die Bearbeitung des Brutvogelbuches wertvolle Dienste geleistet. Die auf der Vogelwarte archivierte Beobachtungskartei, in welcher auch die nicht veröffentlichten Daten zu finden sind, steht allen interessierten Bearbeitern bestimmter Fragen gerne zur Verfügung.

Aus dem eben erwähnten Grunde enthält die nachfolgende Mitarbeiterliste nicht etwa die Namen der regelmässigen Mitarbeiter, sondern vielmehr alle jener Feldornithologen, von welchen in den vorliegenden Sammelberichten mehrere Beobachtungen zitiert werden.

RA = R. Appenzeller	LHi = L. Hischier	RR = R. Rychner
FAM = F. Amann	ChH = Chr. Hofstetter	RRy = Rud. Ryser
EBa = E. Baltzer	JHu = J. Huber	RS = R. Sartori
HBa = H. Beyeler	HH = Hs. Hug	ASa = A. Saurer
RBi = R. Bianchi	PI = P. Ingold	ASi = A. Schifferli
HB = H. Blatter	HJ = H. Jacoby	JS = Julie Schinz
HBu = H. Burri	PJ = P. Jörg	MSdt = M. Schmidt
KB = K. Bussinger	GK = G. Kaeser	AS = A. Schnüriger
AC = A. Camenzind	LK = L. Kägi	ASw = A. Schwab
HD = H. Dürr	HK = H. Kaufmann	MSz = M. Schwarz
FF = F. Feller	BK = B. Keist	ASch = A. Schuler
WF = W. Frey	JK = J. Kühn	SS = Sam. Siegenthaler
Wfu = W. Fuchs	WL = W. Leuthold	FS = F. Sigg
WFü = W. Füllemann	HL = H. Leuzinger	MSp = M. Spiess
RF = R. Farrer	WLo = W. Locher	ES = E. Stadler
WG = W. Gehring	WM = W. Maag	CSt = C. Staeheli
GG = G. Gilliéron	DM = D. Magnenat	HSu = H. Suter
UG = U. Glutz von Blotzheim	TM = T. Marbot	AT = A. Teichmann
WGu = W. Gubler	KM = K. Marquart	ET = E. Thöni
EG = E. Gugger	HM = Hs. Meier	LTh = L. Thürler
WHa = W. Haller	FMü = F. Mühlethaler	RWe = R. Wechsler
KH = K. Hardegger	RM = R. Müller	WW = W. Weiss
RH = R. Hauri	HN = H. Noll	PW = P. Willi
JHe = Pater Joh. Heim	HER = H. E. Riggenbach	RW = R. Wüest
Herm = W. Hermann	HR = H. Ris	JZ = J. Zettel
WH = W. Hertig	PR = P. Ruckstuhl	PZ = P. Zimmermann
	ER = E. Rüedi	BZ = B. Zinnenlauf

Meldungen von der Vogelwarte über Fänglinge oder tot resp. verletzt eingelieferte Vögel sind mit VW bezeichnet, solche aus der Zeitschrift «Die Vögel der Heimat» mit VdH, aus «Nos Oiseaux» mit NO und aus «Die Tierwelt» mit Tw.

Allen Mitarbeitern, die diese Berichte ermöglichten, sei hier herzlich gedankt.

### Witterungsablauf

Vereinzelte Ankunftsdaten und vor allem viele brutbiologische Daten waren in der Berichtsperiode so aussergewöhnlich, dass wir den Witterungsverlauf kurz streifen möchten. Wir halten uns dabei an die monatlich erscheinenden Witterungsberichte der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt, verfasst von Dr. Max Schüepp.

Der *Februar* war in allen Landesteilen ungewöhnlich trocken und sonnenreich. In den Niederungen der Alpennordseite war die Temperatur strichweise normal bis wenig übernormal, im allgemeinen aber wesentlich zu hoch. Der Überschuss betrug in den Alpentälern und im Tessin um 2° C, in den Gipfelregionen des Alpengebietes sogar 4—4½° C, Werte, wie sie seit 1864 nur in den Jahren 1869, 1914 und 1926 in ähnlichem Masse gemessen wurden. Die Niederschlagsmengen waren in der ganzen Schweiz stark unternormal. Besonders trocken oder sogar niederschlagsfrei war die Westschweiz, strichweise der Norden des Landes, das Wallis, das obere Tessin und das Engadin. Das Genferseebecken war seit 1826 im Februar erst einmal (1890) niederschlagsfrei und in Zürich wurden seit 95 Jahren erst fünfmal weniger als 10 mm gemessen (1868, 1887, 1890, 1932, 1934; 1959 5 mm).

Auch der *März* brachte vor allem auf der Alpennordseite ungewöhnlich hohe Temperaturen, wie sie seit 1864 nur in den Jahren 1948 und besonders 1957 registriert wurden. Die Überschüsse waren im Süden etwas geringer als im Norden des Landes. Die Sonnenscheindauer blieb in allen Landesteilen, besonders aber auf der Alpensüdseite stark unter dem langjährigen Mittel. Die Niederschläge zeigten grosse regionale Unterschiede (innere Alpentäler und grösster Teil der Nordostschweiz trocken, West- und Südschweiz nass). Während des ganzen Monats überwog die Luftzufuhr aus Südwesten. Nach den beiden ersten Tagen des Monats, die noch unter dem Einfluss eines osteuropäischen Hochdruckgebietes standen, setzte am dritten Tag eine Föhnlage ein, die vorerst nur im Süden und im Westen des Landes zu Niederschlägen führte. Nach vorübergehendem Hochdruckeinfluss vom 8.—10. setzte am 11. wieder eine Südwestströmung mit stärkeren Niederschlägen und anschliessender Kaltluftzufuhr (vom 14.—18.) ein. Am 16. schneite es stellenweise bis in die Niederungen. Vom 17.—24. vorwiegend trockene und vor allem nördlich der Alpen sonnige Witterung mit zunehmender Erwärmung und meist schwachen südlichen bis westlichen Winden, später veränderliches Wetter mit westlichen Winden und Niederschlägen.

Infolge der in der ganzen Schweiz, vor allem aber im Nordosten des Landes überdurchschnittlichen Temperatur, des Sonnenreichtums und der im allgemeinen nur wenig vom Normalwert abweichenden Niederschlägen in ziemlich regelmässigen Zeitabständen waren die Wachstumsverhältnisse im *April* besonders günstig. Nach einem wechselhaften Witterungsverlauf kam es gegen den 20. zu einem Kaltlufteinbruch mit starken Frösten in den Niederungen der Alpennordseite (21.—24.), die in den Kulturen bedeutende Schäden verursachten. Trotzdem war die Entwicklung der Vegetation Ende des Monats aber überall noch mindestens  $1\frac{1}{2}$  Wochen verfrüht. Die kurze Schönwetterperiode wurde am 26. in der Zentral- und Ostschweiz wieder von einer Föhnlage abgelöst, während in der Westschweiz und im Tessin ergiebige Niederschläge fielen, die am Monatsende auch auf die Zentral- und Ostschweiz übergriffen.

Trotz zwei Kälteperioden vom 28. April bis 5. Mai und vom 27. Mai bis 2. Juni brachte auch der *Mai* etwas übernormale Temperaturen. Mit Ausnahme der Nordostschweiz war der Monat zu trocken (vor allem im nördlichen Tessin, in einzelnen Walliserältern und am Jurasüdfuss westlich des Neuenburgersees), und auch die Sonnenscheindauer war fast überall etwas höher als üblich. Fast während des ganzen Monats stand unser Land unter dem Einfluss nördlicher Strömungen. Ausgesprochene Westwetterlage trat nur vom 10.—12. Mai auf und Südströmungen beeinflussten die Schweiz nur vom 18.—24. Mai.

Der *Juni* war im allgemeinen etwas zu warm und in den meisten Landesteilen zu nass, besonders im Nordtessin, in Mittel- und Südbünden, lokal auch im Wallis; in den westlichen Voralpen und im Aaretal zwischen Olten und Neuenburg dagegen zu trocken. Charakteristisch waren die hohe Bewölkungsmenge (meist 110—120%, Tessin und Graubünden um 130% des langjährigen Normalwertes) und geringe Sonnenscheindauer (vor allem in Graubünden).

Der *Juli* zeichnete sich aus durch grosse Wärme (auf der Alpennordseite Beträge wie sie nur jedes 10.—12. Jahr verzeichnet werden) und Sonnenscheinreichtum (meist 110—125%). Die Niederschläge waren im allgemeinen gering, besonders in den mittleren Teilen des Mittellandes und des Jura sowie am Juranordfuss, in einzelnen Teilen der Nordostschweiz, in Graubünden und im oberen Tessin.

Im *August* wurden nördlich der Alpen übernormale Temperaturen und mit Ausnahme der Schaffhauser Gegend, einzelner Regionen des mittleren Jura, des Berner Oberlandes und des mittleren Wallis stark unternormale Niederschlagsmengen gemessen.

Der *September* war im ganzen Gebiet der Schweiz zu trocken, grösstenteils sogar sehr trocken. Nördlich der Alpen war die Witterung zudem warm, wolkenarm und sehr sonnig, südlich davon wurden dagegen normale Temperaturen, verhältnismässig grosse Bewölkung und zu geringe Sonnenscheindauer verzeichnet.

## Bericht über den Frühjahrszug 1959

Zusammengestellt und bearbeitet von Peter WILLI, Zürich

### Allgemeine Bemerkungen

Auch dieses Jahr wird der Zug durch den Wechsel von günstigem und ungünstigem Wetter, von Warm- und Kaltluftperioden charakterisiert. Immerhin spielten in diesem allgemein sehr milden Frühling die Kälterückfälle lange nicht die Rolle wie im letzten, sehr kalten Frühling. Durch die langdauernden Wärmeperioden gelangten viele Zugvögel früher als normal in unser Land. Frühe oder sehr frühe Erstbeobachtungen liegen alle in den Wärmeperioden, so z. B. in der Wärmeperiode von Anfang März diejenigen von *Uferschnepfe*, *Bruchwasserläufer*, *Rotschenkel*, *Hausrötel*, *Sommersgoldhähnchen* und *Beutelmeise*, und in der zweiten vom 19. 3.—5. 4. diejenigen vom *Dunklen Wasserläufer*, *Alpensegler*, *Fitis*, *Robrschwirl* usw. Aber auch der Hauptein- und -durchzug vieler Arten erfolgte in diesen Zeiträumen, so von *Kiebitz*, *Brachvogel* und *Singdrossel*, und in der zweiten Periode von *Schwarzmilan*, *Hausrötel*, *Mönchsgrasmücke*, *Beutelmeise*. Dazwischen haben aber immer wieder Perioden kalten, unfreundlichen Wetters den Zug unterbrochen oder gestaut. So kommt es, dass manche Arten gegenüber ihrer normalen Ankunftszeit etwas in Rückstand gerieten, wie die Mehrzahl der *Trauerseeschwalben*, ferner *Wendebals*, *Rauch- und Mehlenschwalbe*, *Baumpieper*, *Braunkehlchen* und *Steinschmätzer*. Für verschiedene dieser und anderer Arten zeigen die Daten sehr schön, wie einzelne Individuen zur normalen Zeit oder auch etwas früher eintreffen, der Haupteinzug aber durch einen Kälteeinbruch verzögert wurde und dann mit etwelcher Verspätung stattfand. Dies lässt sich z. B. bei *Mauersegler*, *Wendebals*, *Baumpieper*, *Nachtigall*, *Schilfrohrsänger*, *Teichrohrsänger*, *Dorngrasmücke* und *Pirrol* besonders gut verfolgen. Freilich werden auch noch andere Faktoren mitgewirkt haben, dass manche Arten etwas verspätet erschienen sind. Mehrfach wurden ferner nach Kälteeinbrüchen grössere Ansammlungen z. B. von *Wasserpiepern*, *Steinschmätzern*, *Ringdrosseln* usw. festgestellt.

Bemerkenswert war dieses Frühjahr auch der *Reiberdurchzug* (alle Arten ausser Grosser Rohrdommel und Sichler). Der Raubvogelzug hielt sich in ziemlich normalem Rahmen, auffällig waren nur der späte Durchzug des *Mäusebussards* und der langandauernde *Robrweihen*zug. Die Limikolen zeigten als Besonderheit einen starken *Regenbrachvogel*durchzug sowie gehäuftes Auftreten der *Uferschnepfe* und vor allem des *Dunklen Wasserläufers* und *Grünschenkels*. Strandläufer und Regenpiefer wurden ziemlich wenige beobachtet.

Im allgemeinen war es ein sehr günstiger Frühling, was schon der frühe Brutbeginn vieler Arten beweist.

### Regelmässige Erscheinungen

REIHER. Vom Fischreiher *Ardea cinerea* haben wir nur wenige Daten, die sich eindeutig auf den Zug beziehen. Sie liegen vor allem im März, teilweise im April. Die grössten Ansammlungen betragen 15 Ex. (22.3., Hard, Bodensee, PW) und 13 Ex. (29.3., Altreu, UG). Die letzte Beobachtung vermutlich ziehender Vögel am 26.4. (Klingnauersee, PW). — Purpurreiher *A. purpurea*: Erste 12.4. am Fanel (WH) und 21.4. im Gwattlischenmoos (FMü). Weitere 5 Daten zwischen 11.5. und 1.6. vom Rheindelta und Wollmatingerried (HJ) und vom Uznacherried (CSt). — Auch dieses Jahr liegt wieder eine stattliche Anzahl von Seidenreiherbeobachtungen *Egretta garzetta* vor. Der Einflug der Art weist aber gegenüber dem Vorjahr einige Unterschiede auf. Zunächst fällt auf, dass es sich fast ausnahmslos um jeweils ein bis zwei Ex. gehandelt hat. Dann ist aber auch die

zeitliche Abfolge anders. Aus dem April liegen 3 Angaben vor, die früheste vom 10.4. vom Fanel (W. Oppliger). Aber, was besonders auffällig ist, auch im Mai wurde die Art nur viermal beobachtet. Dafür wurden Anfang Juni siebenmal Seidenreihler gesehen, bezeichnenderweise auch die grösste Gruppe von 4 Ex. am 5. am Sempachersee (J. Hofer). Die letzten 2 Ex. wurden am 16.6. am Klingnauersee beobachtet (JS). — Sämtliche Beobachtungen vom Nachtreihler *Nycticorax nycticorax* stammen aus dem Mai. Die ersten 2 juv. am 5. am Fanel (WW), am 8. 1 ad. am Bodensee (HJ). In der Woche vom 9.—18. scheinen die meisten Nachtreihler in unserem Land gewesen zu sein, so 13 Ex. am Morgen des 10. am Fanel (W. Thönen) und 10 Ex. am 17. im Wollmatingerried (HJ). Auch die Beobachtungen von fünf weiteren Orten liegen in diesem Zeitraum. Später wurde nur noch 1 Ex. bis am 26. bei Langenthal (PI) und 1—2 Ex. bis am 5.6. im Wollmatingerried beobachtet (HJ). — Der erste Zwerggreihler *Isobrychus minutus* wurde am 26.4. im Märwiler Ried beobachtet (K. Braschler). Der Haupteinzug fand aber wesentlich später statt, am 10.5. am Fanel (WH), am 16.5. am Bodensee bei Hard (PW), am 17.5. am Hallwilersee (Hächler), am 18.5. im Neeracherried (JS).

**WEISSTORCH** *Ciconia ciconia*: Es wurden meist nur je 1—2 Ex. beobachtet, wie das für den Frühjahrszug typisch ist. Die ersten am 12.3. bei Aesch/BL (3 Ex., F. Voegli), vom März ferner noch zwei weitere Angaben und vom April 19, wovon fast alle nach Mitte des Monats. In der ersten Maihälfte wurden noch an 6 Orten Störche gesehen, einmal 4 (am 10. bei Klingnau, AT, PW). Im Juni am 3. Rekingen/Ag 2 (Stehle), am 6. bei Rotkreuz/Lu 1 (H. Bleiker) und am 17. bei Cazis/Gr 1 (A. Schneider). Erwähnungswert sind noch folgende Beobachtungen aus dem Tessin und dem Kanton Graubünden: 5./6.4. bei Rodels 1 (F. Lötscher), 18.4. bei Gerra-Verzasca 1 (A. Witzig), 20.4. bei Mesocco 3 (VW), 11.5. in der Magadinoebene 4 und 17.5. 1 (MSz).

**RAUBVÖGEL**. Der normale Zug des Mäusebussards *Buteo buteo* vollzog sich zwischen 12.2. (Ranflüh, ChH) und 26.3. (Sempach, UG). Dazu kommen einige auffallend späte Beobachtungen. In einem Falle (der Beobachtung vom 16.5.) könnte es sich auch um Wespenbussarde gehandelt haben, die Übereinstimmung der Daten macht dies aber wenig wahrscheinlich. Am 20.4. bei Sempach 8 Ex. (UG), bei Zunzgen am 16.5. 14 Ex. (H. Itin, KB) und am 17. 22 Ex. (H. Itin), ebenso am 17. bei Bümpliz gegen 30 Ex. (zusammen mit Wespenbussarden, H. Herren). — Merkwürdigerweise wurde der Rotmilan *Milvus milvus* nur ganz vereinzelt schon im Februar beobachtet, am 1.2. ein Ex. bei Holderbank (WF) und bei Würenlingen (VdH), am 8.2. bei Grabs/SG (KH), am 19.2. bei Ryburg (GK), am 22.2. am Klingnauersee (JS), am 23.2. im Neeracherried (JS). Die Hauptankunft erfolgte erst im März. — Der Schwarzmilan *M. migrans* dürfte etwa zur gleichen Zeit eingezogen sein wie letztes Jahr. Wieder wurden die ersten Ex. am 15.3. am Klingnauersee (AC) und am Nussbaumersee (VdH) beobachtet und bis Ende März schien die Art schon überall vertreten zu sein. Bemerkenswert ist eine Zugsbeobachtung von Stansstad, wo Dr. J. Odermatt noch am 12. Mai 32 ziehende Milane beobachten konnte. Wir wollen hier auch die bis in den Sommer hinein reichende Ansammlung vom Klotenerried erwähnen. Durch ausgelegte Fleischabfälle angelockt versammelten sich hier bis 55 Ex. (am 11.7.), normalerweise 20—30 Ex. (RA, WL, ES). — Zwei frühe Wespenbussarde *Pernis apivorus* beobachtete BK am 30.3. bei Uzwil/SG. Am 12.4. hielt sich 1 Ex. im Uznacherried auf (CSt), der Haupteinzug fand aber erst im Mai statt (wenige Daten). — Der Zug der Rohrweihle *Circus aeruginosus* dauerte dieses Jahr ziemlich lange. Das erste Ex. wurde am Greifensee schon am 2.3. beobachtet (WG), im Uznacherried am 8.3. (CSt). Die Beobachtungen häufen sich Ende März, der Haupteinzug erfolgt im April, (relativ wenig Daten). Auffallend sind die vielen Mai- und vor allem auch zwei Juni-Beobachtungen: Am 5. ein ♀ im Neeracherried (JS), am 14. ein ♀ im Uznacherried (CSt). — Nur fünfmal wurden Kornweihen *C. cyaneus* beobachtet: Am 21.3. ein ♂ im Rohrschachen (HSu), am 26.4. im Klotenerried ein ♂ und ein ♀ (ES), im Uznacherried ein ♀ (CSt), ebenso am 7.5. (PW), am 16.5. noch ein ♀ im Nuolenerried (JHe). — Nur einmal wurde ein ♀ der Wiesenweihle *C. pygargus* beobachtet, nämlich am 7.5. im Klotenerried.

nerried (RA, WL). — Fischadler *Pandion haliaetus*: 15 mal zwischen dem 27.3. (Moossee, P. Géroutet) und dem 16.5. (Tessinmündung, MSz). — Die ersten Baumfalken *Falco subbuteo* am 13.4. bei Konstanz (HJ), am 18.4. bei Klingnau (BZ) und Altorf (HM), am 21.4. bei Aarberg (RH) usw., das Gros Ende April.

HÜHNER. Nur wenige Wachtelbeobachtungen *Coturnix coturnix* im Mai, die erste am 10. im Uznacherried (CSt).

RALLEN. Die ersten Tüpfelsumpfhühner *Porzana porzana* am 13.3. im Wollmatingerried (HJ), am 18.3. im Neeracherried (JS). — Kleine Sumpfhühner *Porzana parva* werden erst aus dem Mai gemeldet, am 4. im Uznacherried (CSt), am 28. ein verletztes ♂ bei Sennwald/SG (VW), am 31. am Klingnauersee (PW) und am 6.6. bei Dietikon (PW). — Ein Zwergsumpfhuhn *P. pusilla* am 19.4. im Gwattlischenmoos bei Thun (FMü). — Auch vom Wachtelkönig *Crex crex* nur wenige Beobachtungen aus dem Mai. Die ersten im Uznacherried am 10. (CSt), dann am 16. im Fussacherried (PW), am 24. im Klotenerried (WL, ES), am 31. am Klingnauersee (PW).

LIMIKOLEN. Die ersten Kiebitze *Vanellus vanellus* wurden am 10.2. im Nuolenerried (JHe) beobachtet, dann am 21. im Klotenerried (ES), am 28. im Uznacherried (CSt). Der Hauptzug fand zwischen 7. und 15.3. statt, max. 300 Ex. am 14. im Klotenerried (ES), 250 am 7. im Nuolenerried (JHe), 250 am 8.3. im Uznacherried (CSt), andernorts Gruppen um 50 Ex. Nur ganz vereinzelte Nachzügler im April, so bei Klingnau am 8. 4 Ex. (WM) und am 26. ein Ex. (PW). Im ganzen war der Zugverlauf normal, der Durchzug eher schwach zu nennen. — Nur fünf Beobachtungen vom Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*. Am 14.3. zwei und am 16. ein Ex. im Nuolenerried (JHe, HK), am 22.3. ein Ex. im Fussacherried (PW), am 4.4. ein Ex. im Wollmatingerried (HJ) und eine späte Beobachtung vom 7.5. vom Klotenerried (RF). — Zwei Beobachtungen vom Kiebitzregenpfeifer *P. squatarola*: je ein Ex. am 19.5. im Rheindelta (G. Jung) und am 30./31.5. am Klingnauersee (J. Trüb, PW). — Nur sechs Sandregenpfeiferbeobachtungen *Charadrius hiaticula* zwischen dem 29.3. (Rheindelta, HK) und 31.5. (Klingnauersee, PW), max. 6 Ex. am 10.5. im Rheindelta (HK). — Am 14.3. kamen die Flussregenpfeifer *Ch. dubius* im Wäggitleraadelta an (JHe). — Schwacher Durchzug (7 Beobachtungen) bis zum 10.5. (Fanel, WH). — Vom 17.—20.5. am Fanel ein Steinwäzler *Arenaria interpres* (E. Gutknecht, W. Oppliger, W. Thönen).

Die Bekassinen *Gallinago gallinago* kehren Mitte Februar zurück, genaue Daten fehlen jedoch! Der Durchzug dauerte im Nuolenerried, wo die Art nicht brütet, bis am 8.5. (JHe). — Eine Zwergschnepe *Lymnocyptes minimus* am 15.3. im Wollmatingerried (HJ), am 20.4. im Klotenerried (RA). — Im Wollmatingerried Zuzug des Brachvogels *Numerius arquata* schon ab Mitte Februar (HJ), sonst in der ersten Hälfte März, am 1. im Nuolenerried (JHe), am 8. im Uznacherried (CSt) usw., auch grössere Scharen, z. B. 115 am 8. im Wollmatingerried (HJ). Der Durchzug dauert im April und vereinzelt noch in der ersten Hälfte Mai an, z. B. am 3.5. am Klingnauersee (AS) und am 9.5. im Nuolenerried 5 Ex. (JHe). — 28 Beobachtungen von 10 Orten vom Regenbrachvogel *N. phaeopus* zwischen dem 2.4. (Maschwanderried, PR) und dem 31.5. (Neeracherried, JS) zeigen einen ziemlich starken und sehr lang dauernden Durchzug an. Vor allem die Daten von Anfang April liegen sehr früh (8.4. Klingnau, WM; 9.4. Neeracherried, JS). Es handelt sich meistens um 1—2 Ex., max. 5 am 18.5. im Wollmatingerried (HJ), 4 am 7.5. im Nuolenerried (JHe, PW). — Die Erstbeobachtungen der Uferschnepe *Limosa limosa* vom 8.3. am Klingnauersee (4 Ex., PW) und im Wollmatingerried (12 Ex., HJ, HL) sind ziemlich früh. Die meisten Daten Ende März bis Mitte April, die grössten Ansammlungen aber erst Ende April: 40 Ex. am 29. am Fanel (WW), 14 Ex. am 26. im Uznacherried (CSt). Noch da und dort in der ersten Maihälfte, vom 2.—8. im Nuolenerried (JHe) und am 13. im Wollmatingerried (HJ), die beiden letzten am 3.6. im Nuolenerried (JHe).

25 Beobachtungen von 12 Ortschaften vom Waldwasserläufer *Tringa ochropus* zwischen 8.3. (Uznacherried, CSt) und 10.5. (Fanel, WH; Uznacherried, CSt). — Der Bruchwasserläuferdurchzug *T. glareola* ist mit etwas über 40 Beobachtungen von 10 Orten eher schwach, vor allem was die Individuenzahl anbetrifft (max. 15 am 10.5. am Fanel, WH; 10 am 3.5. am Klingnauersee, AS, HSu). Die Beobachtungen liegen zwischen dem 8.3. (Neerensee, WG) und Ende Mai; einige Nachzügler noch im Juni, so am 8. am Klingnauersee (PW), am 10. im Klotenerried (ES), am 25. im Nuolenerried (JHe). — Die ersten Rotschenkel *T. totanus* am 26.2. (frühestes bis heute aus der Schweiz bekanntes Datum!) im Nuolenerried (JHe) und am 1.3. im Rheindelta (PW). Der Hauptzug setzt nach dem 23.3. (Nuolenerried 3, JHe) ein und dauert bis etwa Mitte oder Ende Mai. Max. 20 am 19.4. am Fanel (WM), 19 am 2.5. im Klotenerried (A. Wydler), 13 am 12.4. im Neeracherried (JS). Die meisten Rotschenkel scheinen um Mitte April und dann wieder anfangs Mai durchgezogen zu sein. — Schon am 29.3. wurden die ersten Dunklen Wasserläufer *T. erythropus* im Nuolenerried (5 Ex., JHe) und im Rheindelta (HK) beobachtet. Im April bleibt der Durchzug schwach (ab 11. Wollmatingerried, HJ; ab 12. Fanel, meist 2–3 Ex., WH), der Hauptzug findet Anfang Mai statt, wo auch einige recht grosse Gruppen gesehen werden: 17 am 2.5. im Wollmatingerried (HJ), 12 am 3.5. am Klingnauersee (AS), 9 vom 4.—6.5. am Fanel (WW). Die letzten wurden am 10.5. am Fanel und im Wollmatingerried (HJ) festgestellt. — Es liegen 31 Beobachtungen vom Grünschenkel *T. nebularia* vom 12.4. (Fanel, WH; Wollmatingerried, HJ) bis 31.5. (Wollmatingerried, HJ) vor, die meisten zwischen 26.4. und 10.5. Vor allem der 3.5. brachte ungewöhnliche Ansammlungen: 70 im Fussacherried (OG Zürich), 30 im Wollmatingerried (HJ), 28 am Klingnauersee (BK, AS, HSu), 10 im Neeracherried (RA), 10 im Klotenerried (RA). — Durchzug des Flussuferläufers *T. hypoleucos* im Mai. Nur drei Aprildaten: am 9. bei Samedan 1 Ex. (P. Margadant), am 13. am Fanel 2 (WM) und bei Sempach 1 (UG). Im Mai max. 9 am 10. am Holderbankstau (WF), die letzten am 31. bei Benken (CSt). — Am 17. und 18.5. am Fanel ein Zwergstrandläufer *Calidris minuta* (E. Gutknecht, RR), am 7.6. fünf am Klingnauersee (AC), am 8.6. noch zwei (PW). — Temminckstrandläufer *C. temminckii*: Am Fanel 1 am 10.5. (HD), 2 am 12.5. (W. Oppliger) und je 1 am 25.5. (W. Thönen) und 26.6. (E. Haueter). — Nur 9 Beobachtungen von Alpenstrandläufern *C. alpina*: 7.3. einer bei Horw (A. Schmidiger), 30.3. einer im Neeracherried (JS), 4.4. drei und 5.4. fünf im Wollmatingerried (HJ), 11.4. einer am Lachener Horn (KM), 13.4. einer am Klingnauersee (BZ), 10.5. dort 3 (AC) und 6 im Rheindelta (HK), 18.5. einer am Fanel (RR). — Ein Sichelstrandläufer *C. ferruginea* am 7.5. im Wollmatingerried, am 11.5. zwei im Rheindelta (HJ). — Sanderling *C. alba*: Am 2. und 3.5. einer am Lachener Horn (JHe), am 17.5. einer am Fanel (E. Gutknecht). — Die ersten Kampfläufer *Philomachus pugnax* am 27.2. bei Konstanz (HJ), am 28. bei Klingnau (PW), am 1.3. am Fanel (WH) usw. Aus den über 60 Daten lässt sich kein einheitlicher Höhepunkt erkennen, je nach Ort liegt er im März bis Anfang Mai. Die Maximalzahlen: 130 am 12.4. im Wollmatingerried (HJ) und am 3.5. im Fussacherried (OG Zürich), 120 am 29.3. im Rheindelta (HK), 40 am 12.4. und wieder am 6.5. am Fanel (WM, WW), sonst meist nur Gruppen bis zu 20. Die letzten ziehen Ende Mai/Anfang Juni durch, am 24.5. am Fanel (WH), am 7.6. im Wollmatingerried (HJ), am 8.6. am Klingnauersee (PW).

MÖWEN und SEESCHWALBEN. Zwergmöwen *Larus minutus* wurden am Klingnauersee, im Neeracherried und am Untersee beobachtet. Am 26.4. am Klingnauersee 1 ad. (K. Deuchler), am 12. und 18.5. 1 resp. 2 immat. im Neeracherried (JS) und vom 2.5.—5.6. im Wollmatingerried, max. 3 ad. 5 juv. am 2.5., 1 ad. 7 juv. am 24. und 26.5. (HJ). Ferner am Fanel je 1 am 18./19. und 26.4., 7. und 11.5. sowie 4 am 20.5. (E. Haueter, W. Oppliger, W. Thönen).

Die ersten Trauerseeschwalben *Chlidonias niger* am 13.4. am Untersee (HJ), am 14.4. am Fanel (WM). Starker Durchzug erst nach dem 10.5. In der darauffolgenden Woche wurden an verschiedenen Orten ziemlich grosse Gruppen

beobachtet: 11.5. bei Sempach 150 (UG), 18.5. an der Rheinmündung 100 (PW), 10.5. am Klingnauersee 90 (PW), 16.5. im Wollmatingerried 80 (HJ), 18.5. am Fanel 60 (WH) usw. Der Hauptzug fand also eine gute Woche später statt als vor einem Jahr. Die letzten verschwinden allerdings schon am 5.6. im Wollmatingerried (HJ), am 8.6. am Klingnauersee (PW). — Weissbartseeschwalbe *Ch. hybrida*: 5.5. eine am Klingnauersee, 10.5. dort 5 (AT, PW); am Fanel 2 am 1.5. (G. Roux), 1 am 6. (WW), 3 am 12. (W. Oppliger), 5 am 14. (E. Haueter), bis 12 vom 20.—24. (W. Thönen) und 2 am 28.5. (W. Oppliger). — Am 4.4. treffen die ersten Flußseeschwalben *Sterna hirundo* am Fanel (WH) und bei Klingnau (WW) ein, am 6. am Alten Rhein (W. Stricker). Eintreffen der Brutvögel und Durchzug bis gegen Mitte Mai: Fanel 26.4. 40, 10.5. ca. 100 (WH), Altenrhein 3.5. 100 (OG Zürich), 17.5. 200 (CSt).

TAUBEN. Die ersten Hohltauben *Columba oenas* wurden im Februar beobachtet, am 7. bei Bremgarten (RR), am 23. bei Deisswil (W. Howald), am 28. bei Klingnau (PW). Der Ein- und Durchzug erfolgte hauptsächlich im März, der grösste Zug bestand aus 30 Ex. am 22. im Klotenerried (RA). — Auch die Ringeltauben *C. palumbus* erscheinen im Februar und zwar häufiger als vorige Art. Die ersten in der Elfenau am 1. (WH), am 8. bei Bremgarten (RR), bei Lyss (HR) und Münsingen (HBe), am 10. bei Stettlen (W. Howald) usw. Hauptdurchzug im März, im Neeracherried z. B. zwischen 8. und 24. (JS), zu einer Zeit, zu der die ersten bei uns bereits brüten. — Nur wenige Beobachtungen (13) der Turteltaube *Streptopelia turtur* vom Mai und Anfang Juni, die ersten am 7. am Nussbaumersee (WLo) und im Uznacherried (CSt), die meisten erst nach Mitte Mai.

KUCKUCK *Cuculus canorus*: Die ersten am 5.4. bei Allschwil (RWe) und Binningen (HN), am 6. am Fanel (PI) und bei Konstanz (HJ). Die Massenankunft erfolgt zwischen 10. und 17.4. Nachher scheinen alle Gebiete besetzt zu sein (10.4. Holderbank, 11.4. Lyss, Münsingen, Nussbaumersee, 12.4. Ins, Kaiseraugst, Langenthal, Magden, Neeracherried, Utzenstorf usw.).

EULEN. Die Zwergohreule *Otus scops* balzt bei Landquart ab 26.5. (C. Lenggenhager). — Der Waldkauz *Strix aluco* balzt bei Zürich ab Ende Dezember (BK). — Am 2.4. im Uznacherried eine Sumpfohreule *Asio flammeus* (CSt).

SEGLER. Mauersegler *Apus apus*: Einige verfrühte am 11.4. am Hallwilersee (JZ). Die Ankunft findet sonst nach dem 20. statt, zunächst bis am 23. noch vereinzelte, die Massenankunft zwischen 24. und 28., an einzelnen Orten erst Anfang Mai (z. B. Chur 4.5., C. Lenggenhager). Vom Durchzug liegen nur wenige Daten vor, er ist bis Mitte Mai noch deutlich und klingt rasch ab. Einige Daten: 20.4. Basel 1 Ex. (H. Zimmermann), 21. Langenthal (RBi) und Niederriedstau (RH), 22. Klingnau (JS) und Zürich (RBi), 24. in Bern (WH), Konstanz (HJ), Neuenhof (JK), Pratteln (A. Pfister), Suhr (EBa) usw. — Die ersten Alpensegler *Apus melba* am 23.3. in Solothurn (RR), am 29. in Zürich (ES), am 30. in Bern (RH) und am 31. in Winterthur (WLo).

WIEDEHOPF *Upupa epops*: Die ersten anfangs April: 3.4. Erstfeld (A. Pianezzi), 5. Brienz (R. Bonzanigo) und Klotenerried (ES), 6. Konstanz (HJ), 7. Wauwilermoos (H. Frischknecht) usw., die meisten nach dem 12.4. Der Durchzug dauert teilweise bis Anfang Mai, im Neeracherried konnten die ersten erst am 12.5. beobachtet werden (JS).

WENDEHALS *Jynx torquilla*: Am 21.3. zwei frühe Ex. bei Oberkirch (JHu), sonst erst nach dem 12.4. (Wettingen, JK). Am 14. bei Buchs (HSu) und Niedererlinsbach (C. Wittmer-Kyburz), am 15. bei Erlenbach (PJ), am 16. bei Münsingen (HBe) usw., stärker verbreitet eigentlich erst nach dem 20.; der Wendehals ist also im allgemeinen ziemlich spät eingerückt.

LERCHEN. Nur wenige Beobachtungen der Heidelerche *Lullula arborea*, am 20.2. bei Orvin einige singende (O. Jenni), am 22. im Nuolenerried 1 Ex. (PW), am 1.3. bei Tenniken (H. Bossert). Die letzte Zugbeobachtung am 3.4. am Napf

- (1 Ex. nach Norden wegfliegend, N. Leuenberger). — Die ersten Feldlerchen *Alauda arvensis* Anfang Februar, am 5. bei Dübendorf (FS), am 8. bei Klingnau (PW) und am Fanel (WH), deutlicher Durchzug erst nach Mitte Monat, so am 18. bei Sempach (UG), am 22. im Nuolenerried ca. 500 (PW). Die letzten Zugsansammlungen am 15.3. am Klingnauersee (PW). Schon am 5.2. sang das erste Ex. (Dübendorf), intensiver Gesang aber erst nach dem 25. (Bern, WH).
- SCHWALBEN. Erst am 28.3. die ersten Uferschwalben *Riparia riparia* am Klingnauersee (P. Gérardet), im allgemeinen sogar erst nach dem 10.4. Der Zuzug dauert bis in den Mai, so bei Klingnau, wo am 10.5. erst wenige, am 19. die Hauptmasse anwesend waren (PW). — Die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* wurde am 11.3. bei Flüelen beobachtet (HM). Sonst nur noch zwei Daten aus dem April, am 4. bei Mollis 2 (CSt), am 5. auf dem Rigi 2 (AS). — Einzelne Rauchschwalben *Hirundo rustica* wurden in der zweiten Hälfte März beobachtet, allgemeiner verbreitet ist sie jedoch erst nach dem 2.4. und erst nach dem 10. ziehen grössere Trupps durch. März: 15. Rheindelta 1 Ex. (T. Tinner), 20. Binningen (HN), 21. Rheinfelden (GK), 22. Pratteln (A. Pfister) und Uznacherried (CSt), 25. Basel (HN), Konstanz (HJ) usw., die ersten grossen Gruppen am 10.4. («viele» am Klingnauersee, JS) und 12.4. (200 bei Holderbank, WF). Der Durchzug dauert bis Anfang Mai, so konnte MSdt am 2. und 3. im Churer Rheintal starken Zug beobachten und HSu meldet vom 3. vom Klingnauersee ca. 5000 auf der Zugrast. — Mehlschwalben *Delichon urbica* werden nur ganz wenige schon im März gemeldet: 23. Flüelen (HM), 26. Aarau (O. Flury), 30. Gränichen (EBa) und Greifensee (FS), 1.4. Innertkirchen (ASa), 5.4. Ins (WH). Der Einzug scheint zögernd im April vorzugehen, jedoch treffen die letzten erst im Mai ein (Hauptmasse bei Klingnau am 19.5., PW).
- PIEPER und STELZEN. 12 Beobachtungen vom Brachpieper *Anthus campestris* zwischen 25.4. (Altdorf, HM; Rifferswil, BZ) und 18.5. (Rheindelta, PW), max. 10 am 25.4. bei Rifferswil (BZ). — Die ersten Baumpieper *A. trivialis* wurden am 5.4. auf dem Horgenerberg (KM) und im Klotenerried (G. Mächler) beobachtet, am 6.4. bei Rifferswil (BZ), aber das Gros der Vögel erscheint erst nach Mitte April, so sind am Fanel am 19. noch nicht alle eingetroffen (WH). — Die Wasserpieper *A. spinoletta* verschwinden im Laufe des April: Am 5. am Holderbankstau (WF), am 12. am Fanel (WH), jedoch beobachtete KH am 20.4. bei Grabs im St. Galler Rheintal noch 50, die vor dem Schnee zurückgewichen waren. Eine späte Beobachtung vom Nuolenerried vom 7.5. (PW)
- Die ersten Schafstelzen *Motacilla flava* am 21.3. bei Flüelen (HM), 27.3. bei Altenrhein (CSt), 29.3. bei Egnach (CSt), 30.3. im Wollmatingerried (HJ). Im allgemeinen scheint der Durchzug dieses Jahr sehr schwach gewesen zu sein, jedenfalls wurden in gewissen Gebieten überhaupt keine oder nur einzelne gesehen und grössere Gruppen fehlten ganz. Die letzten am 19.5. am Klingnauersee (PW), am 24.5. am Holderbankstau (WF) und bei Ottenbach (PW). Aschköpfige «cinereocapilla» nur am 21.3. bei Flüelen (HM), nordische *M. f. thunbergi* bei Klingnau am 18. und 24.4. (AS, WL), am Fanel am 26.4. und 10.5. (WH), bei Rifferswil am 25.4. (BZ) und am Wichelsee, Alpnach, am 11.4. (ASw). — Rückkehr der Bachstelzen *M. alba* Ende Februar, am 25. bei Lyss (HR), 27. bei Flüelen (HM), Innertkirchen (ASa) und Suhr (EBa), 28. bei Klingnau (PW) und Münsingen (HB), im allgemeinen also ziemlich spät. Vom Durchzug liegen keine Daten vor.
- WÜRGER. Würgermeldungen gingen wie üblich nur wenige ein. Die ersten Rotrückengewürger *Lanius collurio* Anfang Mai: Am 3. bei Altdorf (HM), 6. im Klotenerried (RA), 9. im Uznacherried (CSt). — Rotkopfwürger *L. senator* am 25.4. bei Grabs (KH), 29.4. bei Klingnau (WL).
- DROSSELARTIGE. Rückkehr der Braunkehlchen *Saxicola rubetra* am 12.4. im Klotenerried (ES), 15. im Neeracherried (JS), 16. in der Ajoie (HSu), 17. bei Grabs (KH), 18. bei Altdorf (HM). Im Klotenerried schon am 18. 11 Ex. (ES), im allgemeinen erst zwischen dem 26.4. und 3.5. häufiger. Die letzten Durchzügler am 3.5. bei Winterthur (WLo). — Schwarzkehlchen *S. torquata* am 28.2. 1 ♂ bei Klingnau (PW), am 8.3. 2 Ex. im Klotenerried (WL), am 29.3. bei

Frauenfeld (A. Possert). — Der Durchzug der Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* in der Ebene beginnt vereinzelt schon im März, am 24. im Wollmatingerried (HJ), 26. bei Ryburg (GK), 28. am Fanel (HB), im allgemeinen aber erst im April. Ein eigentliches Zugmaximum ist nicht zu erkennen, auffällig aber die vielen Beobachtungen von Ende April/Anfang Mai. Die letzten am 7.5. im Klotenerried (WL), Uznacherried (CSt) und bei Winterthur (WLo), am 10. am Fanel (WH), am 16. bei Hard (PW). Am 11.4. und 3.5. konnten bei Flüelen und Altdorf nach Schlechtwettereinbrüchen 30 resp. 50 Ex. gezählt werden (HM). — Hausrötel *Phoenicurus ochruros* werden ganz vereinzelt schon in der ersten Hälfte März beobachtet, am 8.3. bei Suhr (EBa) und Wangen (CSt), 11. bei Gerlafingen (E. Beer-Heinzelmann), 13. bei Pratteln (A. Pfister) und Konstanz (HJ), 14. bei Ryburg (GK) und Bern (WH). Dann folgen sich rasch die übrigen Erstbeobachtungen zwischen 20. und 27. März. — Einzug des Gartenrötels *Ph. phoenicurus* da und dort schon Ende März, am 22. in Wettingen (JK), 23. an der Suhremündung (HSu), 26. in Suhr (EBa), 27. bei Altenrhein (CSt), 29. bei Biberstein (HSu) und Romanshorn (CSt), 30. bei Dielsdorf (JS), 31. bei Sempach (UG); im allgemeinen zwischen 1. und 13.4. — Die ersten Nachtigallen *Luscinia megarhynchos* um Mitte April; am 14. bei Busswil (O. Jenni), 18. bei Muttenz (VdH), 19. im Limmattal (ES), 20. im oberen Elsass (FAM). Der Hauptein- und Durchzug erfolgte zwischen 25.4. und 9.5. (Allschwil, RWe; Grabs, KH; Egnach, PW; Klingnau, WL; Klotten, ES; Malter, P. Steiner; Rüdlingen, RM). — Etwas mehr als 25 Beobachtungen des Blaukehlchens *L. svecica* zwischen 22.3. (Rheinfelden, GK) und 18.4. (Uznacherried, CSt), die fast ausschliesslich einzelne Ex. betreffen. — Einige wenige Beobachtungen der Ringdrossel *Turdus torquatus*: 16.3. bei Rothenthurm (ASch) ca. 100, 7.4. bei Amden 20 (HL), 20.4. bei Hardt (Elsass) 1 Ex. (FAM) und bei Grabs 80 (KH). — Bei Sempach konnte UG am 2.4. leichten aber deutlichen Amselzug *T. merula* wahrnehmen. — Nur drei (!) Beobachtungen der Rotdrossel *T. iliacus* zwischen 8.3. (Klingnau, PW) und 23.3. (Suhremündung, HSu). — Einzug der Singdrossel *T. philomelos* im Laufe des Februar: Am 8. bei Altstetten (ES), Dübendorf (FS) und Schlieren (RA), 15. bei Holderbank (WF), Suhr (EBa) und Uster (RA), 21. bei Horgen (KM), 22. bei Langenthal (PI) und Lyss (HR) usw., das Gros jedoch erst Anfang bis Mitte März.

ROHRSÄNGER. Der Rohrschwirl *Locustella luscinioides* wurde ab 3.4. (sehr früh!) am Fanel beobachtet (W. Thönen), ab 9.4. im Neeracherried (JS). — Am 18.4. der erste Feldschwirl *L. naevia* im Wollmatingerried (U. Bohn), am 26. im Neeracherried (JS), das Gros jedoch erst Anfang Mai (2.—10.); noch am 20.5. in Altdorf ein Durchzügler (HM). — Nur 7 Beobachtungen vom Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* zwischen 15.4. (Wollmatingerried, D. Scholl) und 17.5. (unterhalb Basel, HD). — Auch vom Schilfrohrsänger *A. schoenobaenus* nur wenige Beobachtungen, die ersten schon am 29.3. bei Rüdlingen (RM), dann am 10.4. am Klingnauersee (HN), am 11. im Wollmatingerried (U. Bohn), am 12. am Holderbankstau (WF), am 15. im Neeracherried (JS) usw. Schwacher Durchzug bis am 7.5. (Holderbank, WF; Neerach, JS). — Ganz vereinzelt wurden Sumpfrohrsänger *A. palustris* schon Anfang Mai beobachtet, am 6. im Klotenerried (RA), am 7. im Uznacherried (PW); der Hauptein- und Durchzug erfolgt aber erst Ende Mai/Anfang Juni, am 25. im Neeracherried (JS), am 28. im Uznacherried (HN), am 1.6. bei Sempach (UG). — Der erste Teichrohrsänger *A. scirpaceus* am 5.4. am Klingnauersee (HD), etwas verbreiteter aber erst nach Mitte April, am 18. im Uznacherried (CSt), 19. bei Dietikon (ES) und am Fanel (WH), 20. bei Gerlafingen (E. Beer), 23. bei Sempach (ASi), das Gros zwischen 3. und 19. Mai, der Vollbestand bei Nidau wurde sogar erst Anfang Juni erreicht (TM). — Drosselrohrsänger *A. arundinaceus* ab 18.4. im Wollmatingerried (U. Bohn), 19. am Fanel (WH), 26. bei Rüdlingen (RM), häufiger ab Anfang Mai. — Ein früher Gelbspötter *Hippolais icterina* am 24.4. im Rohrschachen (AC), sonst ab Anfang Mai: Am 2. im Klotenerried (ES), 5. am Fanel (WW), 6. in Zürich (WG), 7. in Bern (WH), am Nussbaumersee (WLo), in Stäfa (PW) usw.

**GRASMÜCKEN.** Eine Gartengrasmücke *Sylvia borin* am 12.4. bei Fräschels (RR), am 22. bei Dübendorf (FS), dann am 25. bei Allschwil (RWe) und Grabs (KH), am 28. bei Mellingen usw. — Vereinzelter Einzugs der Mönchsgrasmücke *S. atricapilla* Ende März, am 24. bei Flüelen (HM) und Muttenz (VdH), 26. in Zürich-Höngg (RA), 27. bei Altenrhein (CSt) und Rheinfelden (GK), 29. in Buchs (HSu), Münsingen (HBe), Romanshorn (CSt) und Solothurn (UG), im allgemeinen aber erst zwischen 1. und 12. April. — Die ersten Dorngrasmücken *S. communis* am 5.4. in Allschwil (RWe), am 6. bei Rheinfelden (GK), etwas häufiger um Mitte April, am 12. bei Koppigen (H. Hess), 13. im Wollmatingerried (D. Scholl), 14. bei Sempach (UG), 18. bei Wynau (PI), verbreitet aber erst in der letzten Aprildekade. — Zaungrasmücken *S. curruca* wurden vereinzelt ab Anfang April beobachtet, am 5. im Klotenerried (ES), 12. im Uznacherried (CSt), 15. im Wollmatingerried (D. Scholl); Durchzug bis Anfang Mai, noch am 3. bei Altdorf (HM), am 4. im Uznacherried (CSt).

**LAUBSÄNGER.** Der Fitis *Phylloscopus trochilus* stellt sich in der letzten Märzdekade ein, also recht früh. Am 20.3. bei Chur (MSdt) und Rothrist (WHa), 22. im Neeracherried (JS), 27. in Aarau (AC), am Fanel (HB), im Reservat Häftli (HR) und im Wollmatingerried (S. Schuster), von da an sich rasch verbreitend, vor allem Anfang April. — Der Zilpzalp *Pb. collybita* trifft im Laufe des März ein, die ersten anfangs Monat: Am 28.2. bei Sempach (UG), 1.3. im Wollmatingerried (HJ) und am Untern Buchberg (CSt), 4. in Zürich (RF), 6. in Rheinfelden (GK) usw., mehr verbreitet nach dem 10.3. — Die ersten Berglaubsänger *Pb. bonelli* am 23.4. bei Lyss (HR), am 25. im Gürbetal (RH); am 13.5. noch ein Durchzügler in Zürich (JS). — Ein ziemlich früher Waldlaubsänger *Pb. sibilatrix* am 6.4. bei Rheinfelden (GK); am 11. bei Holderbank (WF), 12. bei Muttenz (MSp), 15. bei Erlenbach (PJ), allgemeiner nach dem 20.4.

**GOLDHÄHNCHEN.** Die ersten Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus* Anfang März: am 5. in Zürich (WL), am 8. bei Klingnau (PW), Kloten (WL) und Suhr (EBa) usw.

**FLIEGENSCHNÄPPER.** Vereinzelte Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* schon vor Mitte April, am 9. bei Rheinfelden (GK), 11. bei Altdorf (HM) und Hallwyl (JZ), 12. bei Langenthal (PI). Der Hauptein- und Durchzug erfolgt zwischen dem 18. und 26. April oder auch etwas später. Im Steinenbühlwald bei Sempach am 22.4. noch keine, am 29. etwa ein Drittel der ♂♂ des Brutbestandes, am 5.5. der Grossteil der ♂♂ vor den Nisthöhlen singend (UG). — Der Grauschnäpper *Muscicapa striata* trifft mit etwa einer Woche Verspätung erst Anfang Mai ein: Am 3. am Holderbankstau (WF) und bei Steinach (PW), am 5. bei Allschwil (RWe), am Fanel (WW), bei Horgen (KM), Ins (EG), Klingnau (PW) und Sempach (UG).

**BEUTELMEISE** *Remiz pendulinus*: 13 Beobachtungen von 7 Orten zwischen 1.3. (Wollmatingerried, HJ) und 3.5. (Uznacherried, H. Rutishauser). Die meisten Beobachtungen zwischen 27.3. und 15.4. (9), max. 10 Ex. am 27. und 28.3. im Wollmatingerried (HJ).

**AMMERN.** Die ersten Grauammern *Emberiza calandra* am 28.2. bei Klingnau (PW), 1.3. am Greifensee (ES), 7.3. am Katzenssee, 14.3. im Klotenerried (ES), 21. im Wollmatingerried (HJ) usw. — Zunaammern *E. cirius* treffen Ende März ein, am 23. und 25. bei Altdorf (HM), 26. bei Biel (RH), 28. bei Oensingen (HH). — 11 Beobachtungen vom Ortolan *E. hortulana*, die meisten zwischen 22.4. (Koppigen, H. Hess) und 3.5. (Kerzers, WH; Klotenerried, RA), je 1 ♂ am 9.5. bei Immensee (ASw) und am 18.5. bei Basel (HD). — Die ersten Rohrammern *E. schoeniclus* am 10.2. bei Sempach (VW), 21. im Klotenerried (ES), jedoch erst ab 25. häufig; der Hauptdurchzug findet im März statt, max. 150 am 22. im Fussacherried (PW), sonst Gruppen von 20—40.

**FINKEN.** Vereinzelte Distelfinken *Carduelis carduelis* schon am 18.3. bei Altdorf (HM), 22. bei Hard (PW), 23. bei Grabs (KH), 26. in Aarau (C. Wittmer), 30. bei Greifensee (FS) und im Wengimoos (HR), die Hauptmasse im April. —

Einzug des Girlitz *Serinus serinus* ab Mitte März, am 15. im Klotenerried (RA), 16. in der Ajoie (HSu) und bei Biel (O. Jenni), 18. bei Altdorf (HM), die meisten zwischen dem 21. und 31. März.

STAR *Sturnus vulgaris*: Die ersten treffen Anfang Februar ein, am 1.2. Mörigen (TM), Sempach (UG), 2. Bern (WH), 3. Flawil (A. Lehner) usw. Bereits am 6. trifft bei Sempach ein sicherer Brutvogel (vorjähriges farbberingtes ♂) ein. Die Beobachtungen häufen sich nach dem 10., und nach dem 15. werden bereits grössere Gruppen gesehen (Lampersdorf, H. Rossmann; Mörigen, TM; Sempach, ASi). Der Zug dauert bis etwas über Mitte März, noch am 14. konnte BK bei Dietikon einen Schlafplatz von 20 000 Ex. beobachten.

PIROL *Oriolus oriolus*: Zwei Beobachtungen im April: Am 25. bei Meienried (Dr. H. Joss) und am 27. am Fanel (WW), dann am 2.5. im Klotenerried, die Massenankunft am 3. und 4. Mai (9 Beobachtungen), an einzelnen Orten erst später, so bei Konstanz am 10. (HJ) und im Neeracherried erst am 24. (JS).

### Seltene und unregelmässige Durchzügler

SILBERREIHER *Egretta alba*: Am 19.6. beobachtete JHe 1 Ex. im Nuolenerried, das sich durch seine Grösse (wie Fischreiher), die dunklen Füsse und den vorn schwarzen, an der Basis gelben Schnabel zu erkennen gab.

RALLENREIHER *Ardeola ralloides*: Am 17.5. ein ad. am Aarestau Holderbank (WF), am 18. bei Wildegg (J. Hartmann); je ein Ex. am 24.5. im Gwattlischenmoos und am 31. auf der Thunerallmend (FMü) sowie am Fanel am 6.6. (RRy) und am 27.6. (W. Thönen).

SCHWARZSTORCH *Ciconia nigra*: Am 4.5. überflog ein Ex. die Stadt Aarau (AC), am 13.5. zog ein Ex. über die Schlucht von Münster (Berner Jura, H. Herren).

LÖFFLER *Platalea leucorodia*: Vom 16.—31.5. ein zweijähriger Vogel am Klingnauer Stausee (verschiedene Beobachter), am 31.5. ein ad., am 6. und 7.6. zwei ad. im Wollmatingerried (HJ), ferner ein Ex. vom 20.—24.5. am Fanel (E. Gutknecht, W. Sommer, W. Thönen).

SCHLANGENADLER *Circæetus gallicus*: Ein Ex. konnte H. Herren am 7.5. am Thunersee bei Beatenberg beobachten.

ROTFUSSFALKE *Falco vespertinus*: Es liegen wieder 8 Beobachtungen zwischen dem 2. und 18.5. vor: Am 2. 1 ♂ im Wauwilermoos (ASi), am 7. 1 ♂ bei Regensdorf (Dr. D. Zimmermann), ein Paar bei Ryburg (K. Hess, VdH), und 2 Paare im Uzacherried (CSt, PW), am 7./8. ein Paar am Fanel (W. Thönen), am 9. bei Bilten 1 ♂ (CSt) und im Wollmatingerried 3 ♂ 1 ♀ (HJ), am 18. 1 ♀ bei Rifferswil (BZ).

KRANICH *Grus grus*: 2 Ex. am 19.5. im St. Galler Rheintal bei Rebstein (W. Schudel); ein Jungvogel vom 25.—30.5. bei Thalheim an der Thur (RM).

SEEREGENPFEIFER *Charadrius alexandrinus*: Am 3.5. ein Ex. am Klingnauersee (AS, BK), am 9. einer am Fanel (W. Thönen) und am 11.5. einer im Rheindelta (HJ).

TEICHWASSERLÄUFER *Tringa stagnatilis*: Im Wollmatingerried am 17. und 18.4. 2 Ex., am 7.5. wiederum 1 Ex. (U. Bohn, G. Jung).

KNUTT *Calidris canutus*: Ein Ex. am 4.4. am Fanel (W. Oppliger).

SÄBELSCHNÄBLER *Recurvirostra avosetta*: Vom 7.—15.6. konnte WF ein Ex. am Holderbankstau beobachten und am 18.5. hielten sich zwei am Fanel auf (W. Oppliger, RRY).

SCHMAROTZERRAUBMÖWE *Stercorarius parasiticus*: Am 8.6. hielt sich abends für kurze Zeit ein Altvogel der hellen Phase am Klingnauersee auf (BK, PW).

WEISSFLÜGELSEESCHWALBE *Chlidonias leucopterus*: Ein Ex. vom 7.—10.5. am Klingnauersee (AT, PW), am 11.5. ein Ex. im Rheindelta (HJ), am 12.5. ein Ex. im Neeracherried (JS) und am 18.5. ein Ex. bei Triboltingen am Untersee (HJ). Am Fanel 9 am 1./2.5. (G. Roux), eine am 7.5. (E. Haueter, W. Oppliger, W. Thönen) und 2 am 6.6. (RRy).

- LACHSEESCHWALBE *Gelochelidon nilotica*: Am 16.5. eine bei der Verzascamündung (MSz).
- RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Am 24.5. ein Ex. am Fanel (W. Thönen).
- ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Am 19.5. eine am Fanel, die von W. Oppliger photographiert werden konnte.
- BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Ein Ex. konnte am 27.5. am Fanel beobachtet werden (vgl. Orn. Beob. 56: 133).
- ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Am 11.5. hielten sich ca. 6—8 Ex. im Rheindelta (Bodensee) auf (HJ).

## Bericht über die Brutperiode 1959

Zusammengestellt und bearbeitet von Urs GLUTZ VON BLOTZHEIM

### Allgemeine Bemerkungen

In der Berichtsperiode konnte endlich der erste Brutnachweis für die Mittelente *Anas strepera* in der Schweiz erbracht werden, nachdem seit Jahren vergeblich nach Nestern und flugunfähigen Jungenten dieser Art gesucht wurde. Ausserdem konnten in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze wiederum zwei Nester der Uferschnepfe *Limosa limosa* entdeckt werden. Türkentaube *Streptopelia decaocto* und Beutelmeise *Remiz pendulinus* scheinen sich weiter ausgebreitet zu haben, und Elster *Pica pica* und Star *Sturnus vulgaris* dringen immer weiter in die Nordalpenzone ein. Seit rund vierzig Jahren dürfte die Rohrweihe *Circus aeruginosus* erstmals nicht nur am Südufer des Neuenburgersees gebrütet haben. Die Schafstelze *Motacilla flava* wurde an einer neuen Stelle als Brutvogel nachgewiesen, während von den meisten bisherigen Brutplätzen keine Meldungen eingegangen sind. Nicht weniger als 3 neue Brutplätze (? — Brutnachweise liegen von zwei Örtlichkeiten noch keine vor) konnten für den Dreizehenspecht *Picoïdes tridactylus* gefunden werden. Im Sammelbericht über den Winter 1958/59 wurde bereits auf den Nahrungsreichtum (Sämereien, Obst und Beeren) und die milde Witterung hingewiesen. Wie zu erwarten war, sind die Bestände verschiedener Arten wahrscheinlich höher gewesen als gewöhnlich. Leider liegen für die meisten Finkenvögel, Meisen und Drosseln keine genaueren Angaben vor; sehr auffällig war aber die ungewohnte Häufigkeit von Erlenzeisig *Carduelis spinus*, Zitronenzeisig *Carduelis citrinella*, Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* und Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*. Dank sorgfältiger Betreuung der noch bestehenden Flußseeschwalbenkolonien *Sterna hirundo* konnte die Gelegezahl weiter gesteigert werden. Obwohl die Koloniezahl von 1920—1930 höher war als heute, darf doch angenommen werden, dass seit rund 40 Jahren nie mehr so viele Bruten hochgekommen sind wie im Berichtsjahr.

Der ungewöhnliche Nahrungsreichtum und vor allem die günstige Witterung im Winter 1958/59 und im darauffolgenden Frühjahr haben dazu geführt, dass die Brutperiode ausserordentlich früh begonnen hat. Die meisten normalerweise im März oder April mit dem Brutgeschäft beginnenden Arten haben früher als gewöhnlich mit der Eiablage begonnen, sofern diese nicht vom Wasserstand der Brutgewässer oder von besonderen Vegetationsverhältnissen abhängig ist. Ganz einmalig sind für die Schweiz die ausserordentlich frühen Legedaten einzelner Amseln *Turdus merula* (erster Nachweis einer Winterbrut) und Kohlmeisen *Parus major*.

Es wird den Lesern auffallen, dass erstmals auch eine grössere Zahl von Daten aus der welschen Schweiz in unserem Sammelbericht veröffentlicht werden. Es handelt sich dabei einmal um die Ergebnisse der Auswertung der Nestkarten der Schweiz. Vogelwarte Sempach, die bisher noch nie in Sammelberichten veröffentlicht wurden,

- LACHSEESCHWALBE *Gelochelidon nilotica*: Am 16.5. eine bei der Verzascamündung (MSz).
- RAUBSEESCHWALBE *Hydroprogne caspia*: Am 24.5. ein Ex. am Fanel (W. Thönen).
- ZWERGSEESCHWALBE *Sterna albifrons*: Am 19.5. eine am Fanel, die von W. Oppliger photographiert werden konnte.
- BRANDSEESCHWALBE *Sterna sandvicensis*: Ein Ex. konnte am 27.5. am Fanel beobachtet werden (vgl. Orn. Beob. 56: 133).
- ROTKEHLPIEPER *Anthus cervinus*: Am 11.5. hielten sich ca. 6—8 Ex. im Rheindelta (Bodensee) auf (HJ).

## Bericht über die Brutperiode 1959

Zusammengestellt und bearbeitet von Urs GLUTZ VON BLOTZHEIM

### Allgemeine Bemerkungen

In der Berichtsperiode konnte endlich der erste Brutnachweis für die Mittelente *Anas strepera* in der Schweiz erbracht werden, nachdem seit Jahren vergeblich nach Nestern und flugunfähigen Jungenten dieser Art gesucht wurde. Ausserdem konnten in unmittelbarer Nähe der Landesgrenze wiederum zwei Nester der Uferschnepfe *Limosa limosa* entdeckt werden. Türkentaube *Streptopelia decaocto* und Beutelmeise *Remiz pendulinus* scheinen sich weiter ausgebreitet zu haben, und Elster *Pica pica* und Star *Sturnus vulgaris* dringen immer weiter in die Nordalpenzone ein. Seit rund vierzig Jahren dürfte die Rohrweihe *Circus aeruginosus* erstmals nicht nur am Südufer des Neuenburgersees gebrütet haben. Die Schafstelze *Motacilla flava* wurde an einer neuen Stelle als Brutvogel nachgewiesen, während von den meisten bisherigen Brutplätzen keine Meldungen eingegangen sind. Nicht weniger als 3 neue Brutplätze (? — Brutnachweise liegen von zwei Örtlichkeiten noch keine vor) konnten für den Dreizehenspecht *Picoïdes tridactylus* gefunden werden. Im Sammelbericht über den Winter 1958/59 wurde bereits auf den Nahrungsreichtum (Sämereien, Obst und Beeren) und die milde Witterung hingewiesen. Wie zu erwarten war, sind die Bestände verschiedener Arten wahrscheinlich höher gewesen als gewöhnlich. Leider liegen für die meisten Finkenvögel, Meisen und Drosseln keine genaueren Angaben vor; sehr auffällig war aber die ungewohnte Häufigkeit von Erlenzeisig *Carduelis spinus*, Zitronenzeisig *Carduelis citrinella*, Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* und Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*. Dank sorgfältiger Betreuung der noch bestehenden Flußseeschwalbenkolonien *Sterna hirundo* konnte die Gelegezahl weiter gesteigert werden. Obwohl die Koloniezahl von 1920—1930 höher war als heute, darf doch angenommen werden, dass seit rund 40 Jahren nie mehr so viele Bruten hochgekommen sind wie im Berichtsjahr.

Der ungewöhnliche Nahrungsreichtum und vor allem die günstige Witterung im Winter 1958/59 und im darauffolgenden Frühjahr haben dazu geführt, dass die Brutperiode ausserordentlich früh begonnen hat. Die meisten normalerweise im März oder April mit dem Brutgeschäft beginnenden Arten haben früher als gewöhnlich mit der Eiablage begonnen, sofern diese nicht vom Wasserstand der Brutgewässer oder von besonderen Vegetationsverhältnissen abhängig ist. Ganz einmalig sind für die Schweiz die ausserordentlich frühen Legedaten einzelner Amseln *Turdus merula* (erster Nachweis einer Winterbrut) und Kohlmeisen *Parus major*.

Es wird den Lesern auffallen, dass erstmals auch eine grössere Zahl von Daten aus der welschen Schweiz in unserem Sammelbericht veröffentlicht werden. Es handelt sich dabei einmal um die Ergebnisse der Auswertung der Nestkarten der Schweiz. Vogelwarte Sempach, die bisher noch nie in Sammelberichten veröffentlicht wurden,

und zweitens um Antworten auf Umfragen, die von der Vogelwarte durchgeführt wurden. Alle übrigen von Informationsdienst-Korrespondenten aus der welschen Schweiz eingesandten Beobachtungen wurden der Centrale ornithologique romande zur Bearbeitung überlassen.

### Faunistische Daten

LAPPENTAUCHER. Möglicherweise hat in der Lachmöwenkolonie im Kaltbrunnerried ein Paar Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* gebrütet. Die beiden Altvögel wurden am 7., 10. und 31.5. beobachtet, doch konnte trotz eifrigem Suchen kein Nest gefunden werden (HN, CSt und PW). Ferner beobachtete JZ am 8.8. auf dem Grossen Moossee bei Moosseedorf/Be einen Altvogel mit einem noch ziemlich «flaumigen» Jungen, das angeblich noch nicht fliegen konnte. Der Jungvogel tauchte nie, bettelte aber sofort, wenn der Altvogel untertauchte. RH, der die beiden Vögel ebenfalls gesehen hat, glaubt hingegen nicht, dass der Jungvogel am Grossen Moossee erbrütet worden ist, ist aber auch der Ansicht, dass die beiden Vögel nicht von weither gekommen sein konnten. — Durch die Beobachtung von vier schon ziemlich grossen, aber noch bedunten Jungvögeln am oberen Heidsee 1485 m auf der Lenzerheide/Gr konnte A. Centa am 18.8. für den Zwergtaucher *Podiceps ruficollis* einen der höchsten Brutnachweise für die Schweiz erbringen (H. Jouard hat die Art bis 1929 als Brutvogel auf dem Seelein bei Crans, 1500 m, festgestellt).

KORMORAN *Phalacrocorax carbo*: J. Burkard, Luzern, R. Joller, Stansstad, und J. Odermatt, Stans, beobachteten von Mitte April bis mindestens 30.6. einen einzelnen auf dem See vor Stansstad. Zum Leidwesen der Fischer soll er ständig die Netze zerrissen haben.

REIHER. Fischreiher *Ardea cinerea*: Aus der deutschen Schweiz haben wir Meldungen von rund 20 besetzten Brutplätzen erhalten: 4 Horste auf Fichten am Schwarzwasser NE Schwarzenburg (RH), 1 Horst bei Holderbank/Ag (WF), 2 Horste bei Ottenbach/Ag (PW), 1 Horst im Horbachwald zwischen Kaltbach und Mauensee/Lu (RW), 6—8 Horste auf sehr hohen Fichten im Ostergau bei Willisau (ASi), etwa 3 Horste im Hinterbergwald am SE-Ende des Alpnaherseees, einige wenige Horste im Wald am Utohorn zwischen St. Niklausen und Kastanienbaum/Lu, 15—20 Horste auf der Reussinsel bei Rathausen/Lu. Auf dem unteren Buchberg bei Tuggen/Sz mindestens 10 Paare (CSt). 6 besetzte Horste am rechten Reusstalhang zwischen Unterlunkhofen und Zufikon (LK). 1—2 Horste an der Töss und 1 Horst in der Breite bei Winterthur, 2 Horste bei Sennhof-Kyburg, 1—2 Horste bei Pfungen, wahrscheinlich 2 Horste bei Kollbrunn, 1—2 Horste bei Thalheim und 1 Horst in der Gegend des Nussbaumerseees (WLo). WFü zählte am 24.5. 17 mit 28 grösseren Jungen besetzte Horste NE des Heurütiweihers zwischen Elgg und Heurüti/Zh. Auf der Rheininsel Rüdlingen waren von 13 Horsten nur 5 besetzt, dafür wurden zwischen Rüdlingen und Schaffhausen dem Rhein entlang mehrere Einzelhorste gefunden (10—12 Paare auf deutschem Boden, nur einige wenige dagegen am linken Ufer) (RM). — HER und UG vermuten seit mehreren Jahren mindestens 1 Einzelhorst in den Wäldern südlich von Arch/Be. — Im Tessin, wo bis heute immer noch kein Brutnachweis erbracht werden konnte, beobachtete MSz am 16.5. 4 Ex. am Verzascadelta. — Für den Purpurreiher *Ardea purpurea* hegt PW starken Brutverdacht im Rheindelta am oberen Ende des Bodensees. Ein Paar hielt sich während der ganzen Brutperiode im selben Gebiet auf und vertrieb überhinfliegende Milane und andere Arten. Ein Brutnachweis konnte nicht erbracht werden. Letzte Beobachtung am 14.7. — HJ beobachtete auch im Wollmatingerried am 18. und 24.5. je 2 Purpurreiher und am 28.5. noch 1 Ex. dieser Art. — Am Verzasca- und Tessindelta (Lago maggiore), wo die Art schon seit Jahren als Brutvogel verdächtigt wird, konnte MSz am 16.5. 2 Ex. feststellen. — In unserem Berichtsgebiet wurde die Grosse Rohrdommel *Botaurus stellaris* während der Brutzeit nur im Wollmatingerried verhört. HJ meldete ein rufendes ♂ vom 16./17.6.

ENTENVÖGEL. Im Jura ist die Verbreitung der Stockente *Anas platyrhynchos* da und dort immer noch ungenügend bekannt. UG hat deshalb am 5.4. die Gewässer der Freiberge und das untere Doubstal von Soubey bis La Charbonnière und von St. Ursanne bis zum französischen Grenzort Brémontcours systematisch nach dieser Art abgesucht. Brutnachweise konnten keine erbracht werden, immerhin konnte auf dem gestauten Doubsabschnitt östlich von Ocourt ein wachsender Erpel festgestellt werden, welcher bei der Annäherung des Beobachters nicht davonflog, sondern sich unter das leicht überhängende Ufer drückte. Am Lac de la Gruyère wurden drei Gruppen von überhinflegenden Stockenten notiert (3 ♂♂ 2 ♀♀, 8—10 Ex., 4 ♂♂ 3 ♀♀) und vom Etang de la Baumatte östlich von La Chauz wurden 5 ♂♂ und 4 ♀♀ aufgejagt. An allen Weihern in den Freibergen viele Sonntagsspaziergänger. — Auf einem der Weiher von Pouta Fontana bei Prama-gnon/Vs wurden mehrere Stockenten, darunter 1 ♀ mit 8 etwa achttägigen Jungen beobachtet (UG). — Krickente *A. crecca*: Brutverdacht in der Kleinhöchstetenau, am Stauweiher Spiez, am Niederriedstau und am Saanespitz bei Wileroltigen (RH), ferner am Steinenbühlweiher bei Sempach (UG). Am Torfweiher bei Kottwil konnte JHu bis zum 25.4. und dann wieder am 12.6. Krickenten beobachten, aber keine Jungen finden. Übersommernde, aber nicht brütende Krickenten wurden am Klingnauer Stausee (HSu und PW, bis zu 10 Ex.) und im Ermatinger Becken am Untersee (HL, Herm, WFü, etwa 10 Ex.) festgestellt. Einzug der ersten Mauseergäste am Klingnauerstau am 28.6. (PW). — Knäckente *A. querquedula*: MSz fand am 16.5. ein von Krähen aufgepicktes Ei nahe der Bolla rossa (Verzascadelta), wo er auch mehrfach Knäckenten feststellen konnte. Die richtige Bestimmung der Schalenfragmente konnte sowohl durch die Vogelwarte als auch durch G. Pochelon, Veyrier, bestätigt werden. Von einem Nestfund bei Yverdon (4 Eier am 2.5.) durch DM wird in Nos Oiseaux berichtet werden. Vom Torfweiher bei Kottwil und vom Mauensee liegen nur Zugbeobachtungen vor (JHu). HSu beobachtete am Klingnauer Stausee noch am 26.5. 2 Paare und PW meldete von hier schliesslich 2 übersommernde Erpel. Ferner übersommernten im Ermatinger Becken am Untersee rund 10 Ex. (Herm, HL, WFü), und WF beobachtete am 14. und 21.6. je 1 ♂ auf dem Aarestau bei Holderbank. — Über den ersten Brutnachweis der Mittelente *A. strepera* in der Schweiz vgl. Orn. Beob. 56: 125—128 (1959). WF beobachtete am 24. und 31.5. auf dem Aarestau bei Holderbank einen mit einem Stockentenweibchen verpaarten Mittelentenerpel. Im Ermatinger Becken wurden am 3.5. 4 ♂♂ und 1 ♀ festgestellt, Einzug der Mauseergäste gegen Ende Juni (11 Paare am 21.6., 60 Ex. am 28.6., Herm, HL, WFü). — Löffelente *A. clypeata*: Im Neeracherried hat möglicherweise 1 Paar gebrütet. Das ♀ wurde bis am 18.5., das ♂ bis am 5.6. im Reservat beobachtet (JS). Im Kaltbrunnerried dagegen wieder keine Brut (HN). — Auf der kleinen Insel der Flußseeschwalbenkolonie im Alten Rhein hat eine Kolbenente *Netta rufina* ihre 5 Eier in ein Photozelt gelegt und mit Erfolg ausgebrütet (W. Stricker). — Bei Yverdon hat möglicherweise wieder 1 Paar Tafelenten *Aythya ferina* gebrütet. DM beobachtete am 26.7. 1 Paar mit 3 fast ausgewachsenen Jungen. Am Untersee noch 1 Paar am 18.5., 40 Ex. am 29.7. und dann starke Zunahme in der zweiten Hälfte August (Herm, HL, WFü). — Moorente *A. nyroca*: 1 ♂ am 17.6. im Wollmatingerried (HJ). — Reiherente *A. fuligula*: Wiederum hat auf dem Trachslauerweiher bei Einsiedeln 1 Paar gebrütet (vgl. Orn. Beob. 57: 61). Brutverdacht am Stauweiher Spiez und in der Weissenau bei Interlaken (RH), ferner neben den Übersommerern und Mauseergästen am Untersee 1 abgesondertes Paar im Reichenauer Winkel (Herm, WFü, HL). Am 24.5. noch 1 einsames ♂ auf dem Rhein bei Buchs (KH) und am 26.5. 2 Paare auf dem Klingnauer Stausee (HSu). — Am 13.8. wurde von F. Blatter auf der Aare bei der Elfenau/Bern 1 Gänseäger ♀ *Mergus merganser* mit 4 fast ausgewachsenen, flugfähigen Jungvögeln beobachtet. Da bei Bern seit Jahrzehnten im Sommer keine Gänseäger beobachtet wurden, ist wohl der Verdacht, dass die Art zwischen Bern und Thun gebrütet haben könnte, begründet. — Ein voll flugfähiges Zwergsäger ♂ *M. albellus* am 5.6. im Wollmatingerried (HJ).

RAUBVÖGEL. Steinadler *Aquila chrysaetos*: Aus dem Kanton Bern meldete RH erfolgreiche Bruten vom Hohgant, aus dem Diemtigtal, Tscherzistal, Suldtal, von Kandersteg und vom Schwarzmonch. In einem mit 2 Jungadlern besetzten Horst an den Schystöcken (Pilatus) wurden Überreste von einem Rehkitz, einem Murmeltier, einem Hasen und einem Edelmarder gefunden. Weitere Jungadler sind an der Rämisflue und am Graustock bei Tannalp ausgeflogen (Wildhüter Schäli). Von CSt wurden aus dem Glarnerland drei besetzte Horste gemeldet (Kärpfgebiet, Oberseetal und Durnachtal); die beiden im letzten Horst gefundenen Eier wurden aber vorzeitig verlassen. Wildhüter J. Hefti beringte am Jägerhorn (Saasberg) am 11.7. ein 10 Wochen altes Weibchen. ET sammelte im Wallis Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass die Steinadler aus dem Binntal ihre Jagdflüge häufig bis ins Steinental ausdehnen, wo nicht nur annähernd 300 Schafe gesömmert werden, sondern auch mehr Murmeltierbauten zu finden sein sollen, als in der Umgebung von Rosswald und im Binntal. Im Berichtsjahr brütete der Steinadler erstmals auch in der Massaschlucht (Frl. G. Bürcher und Wildhüter Minnig). Aus dem Kanton Graubünden meldet HD vom 18.6. einen mit 2 fast ausgewachsenen Jungadlern besetzten Horst im Val del Pitasch (Lumnezia) und H. Iselin das Ausfliegen eines Jungen am 17.7. bei Davos-Dischma (der zweite Jungadler wurde in der dritten Woche vom älteren umgebracht). C. Stemmler beringte am 29.5. in der Malierawand am Albulapass ein 3—4 Wochen altes ♂, am 11.6. im Val Cavail ob Vrin wieder einen ♂ Nestling, am 15.6. einen ♂ Nestling in der Roflenschlucht am Mutangs ob Andeer, am 9.7. ein ♂ in einer stark überhängenden Wand unterhalb der Alp La Motta am Marmorerassee und am 15.7. schliesslich wieder einen ♂ Jungadler oberhalb Cresta im Aversertal. Ferner meldete derselbe Gewährsmann einen besetzten Horst am Piz Ota. — Sperber *Accipiter nisus*: ET fand Ende Juni/Anfang Juli einen besetzten Horst auf einer hohen Lärche an der Baumgrenze unterhalb der Saflischhütte (Rosswald/Vs) auf 1930 m. — Über den Habicht *A. gentilis* erhielten wir nur zwei Meldungen aus der Brutzeit: auf dem Chasseral schlug 1 Ex. am 26.5. einen Feldhasen (SS) und am 15.6. beobachtete RS 1 Ex. bei Arogno/Ti. — Roter Milan *Milvus milvus*: Je 1 Brutpaar im Hörwald beim Neeracherried (JSi), an der Thurmmündung, bei Rüdlingen und Uerschhausen, 1—2 Brutpaare zwischen Gütighausen und Uesslingen (WLo). — Der Schwarze Milan *M. migrans* scheint im Tessin weiter abzunehmen. Nachdem er noch zu Beginn dieses Jahrhunderts an den Tessiner Seen bei weitem der häufigste Raubvogel war, konnte MSz am 16./17.5. im Gebiet des Verzasca- und Tessindeltas nur 1—2 Ex. sehen; auch er bezeichnet den Schwarzen Milan gegenüber früheren Jahren als ungewöhnlich spärlich. — Die höchsten bis jetzt bekannten Horstplätze liegen am Lac de Joux und bei Champéry zwischen 1000—1050 m. RH fand in der Thunerseegegend im Berichtsjahr zwei weitere hoch gelegene Brutplätze: Eine Brut an einem Felsen am Fusse des Stockhorns auf knapp 1000 m und eine zweite Brut in einem im selben Jahr schon vom Kolkraben benutzten Kolkraben-Felsenhorst auf rund 900 m bei den Beatushöhlen. — Wespenbussard *Pernis apivorus*: Brutnachweise am Gurten bei Kehrsatz (RH), bei Kestenholz (HH), bei Egerkingen (M. Elsenberger) und bei Rohr/Ag (VW). HSu beobachtete am 17.5. Balzflüge an der Gisliflue (772 m) und RRY vom 11.—16.5. Wespenbussarde auf der Axalp. WGu vermutete einen Horst am Mte Gradiccioli und konnte in der zweiten Hälfte Juni 5—6mal über Alp Agra, Cademario und San Bernardo Wespenbussarde beobachten. — Auch in diesem Jahr dürften am Südufer des Neuenburgersees wieder Rohrweihen *Circus aeruginosus* gebrütet haben (T. Blanc). RH konnte ausserdem im Röhrriech beim Zusammenfluss von Saane und Aare bei Wileroltigen einen neuen Brutnachweis erbringen. Ein am 23.6. von E. Niggeler beringter Nestling dieser Brut wurde am 20.1.1960 in der Camargue gefangen. Ein ausführlicher Bericht über diese Rohrweihenbrut wird später in dieser Zeitschrift folgen. — Wiesenweihe *C. pygargus*: Keine Brut im deutsch-italienisch-sprachigen Berichtsgebiet, wohl aber ein Paar an dem schon 1957 besetzten Brutplatz im Marais de la Versoix (O. Paccaud, Näheres wird wohl noch in Nos Oiseaux zu lesen sein). — Wanderfalk *Falco peregrinus*: RH meldete für das Berichtsjahr aus dem Kanton Bern 13 Brut-

paare und ein einzelnes Weibchen. Zwei in den letzten zehn Jahren noch besetzte Brutplätze blieben verwaist. Aus naheliegenden Gründen verzichteten wir auf eine Publikation der Brutorte. Aus der Ostschweiz haben wir nur drei Beobachtungen aus der Umgebung von Winterthur erhalten (je 1 Ex. vom 27.5.—5.6., WLo). — Ausserhalb des Mittellandes ist die Verbreitung des Baumfalken *F. subbuteo* immer noch wenig bekannt. Brutvorkommen wurden gemeldet von Schwarzenegg (RRy nach Landjäger Schwarz) und von Buchs/SG (am 5.7. zwei frischgeschlüpfte Nestlinge und ein noch im Ei piepsender Jungvogel, KH). Ferner liegen Beobachtungen aus der Brutzeit vor von Thun (RRy) und Arosio/Ti (WGu).

**HÜHNERVÖGEL.** Vom Birkhuhn *Lyrurus tetrix* ist aus dem Jura eine einzige Meldung eingegangen. SS beobachtete am 27.5. auf dem Chasseral an einem steinigen Südhang an der Waldgrenze einen Hahn. — Auerhuhn *Tetrao urogallus*: Schon am 22. und 27.3. Balzbeobachtungen am Roggen nördlich von Oensingen (HH). Am 25.5. fand SS am Chasseral 2 Hähne und mehrere Hennen, davon eine mit 7 Jungen. PW beobachtete am 18.7. eine Henne mit 6—8 kaum wachtelgrossen Jungen am Bot dgl Urs bei Filisur (1800 m). Die VW erhielt am 4.4. eine vor wildernden Hunden in einen Hühnerstall geflüchtete Henne aus Sielben/Sz und am 7.4. eine weitere verletzte Henne aus Steinach/SG. — Am 12.2. verunglückte ein vorjähriger Haselhahn *Tetrastes bonasia* an einer Freilandleitung bei Degersheim/SG (VW). BK fand am 13.8. 1 Ex. in einem Nadelwald bei Gsteig/Gstaad. — Wie schon in früheren Jahren konnte MSz wieder feststellen, dass die Wachtel *Coturnix coturnix* verglichen mit den Verhältnissen bei Basel in der Magadino-Ebene/Ti recht häufig ist. Am 17.5. 4 rufende Hähne auf einer Strecke von etwa 2 km. Im Fussacherried riefen die Wachteln vom 16.5.—14.7., max. 30 Ex. am 21.6. (PW). Am 12.6. schlug eine Wachtel in den frischen Mähwiesen an ziemlich stark geneigtem Hang über der Häusergruppe Wiler zwischen Niederwald und Blitzingen (Goms, UG).

**RALLEN.** Am 3.5. fand JS im Neeracherried die halbe Schale eines frischen, geplünderten Eies des Tüpfelsumpfhuhnes *Porzana porzana*. CSt glaubt, dass das Tüpfelsumpfhuhn auch im Kaltbrunnerried wieder gebrütet hat. — Vom Kleinen Sumpfhuhn *P. parva* wurden uns nur zwei Beobachtungen vom 16./17.6. aus dem Wollmatingerried (HJ) gemeldet. — Ebenfalls sehr wenige Meldungen erhielten wir vom Wachtelkönig *Crex crex*. Er dürfte im Wengi/Be (PZ), im Klotenerried (WL) und im Kaltbrunnerried (HN) gebrütet haben. Von Unterstammheim/Tg wurden der VW 3 ausgemähte Eier zur Bestimmung zugestellt.

**LIMIKOLEN.** Über Verbreitung und Häufigkeit des Kiebitz *Vanellus vanellus* im Berichtsjahr vgl. Orn. Beob. 56: 178—205. Erst nach der Publikation dieser Arbeit berichtete uns R. Bertschinger, Kloten, von einer bisher unbekanntem Kolonie in dem vom Fischbach durchflossenen Ried bei Dielsdorf/Zh. Er konnte in diesem von ihm regelmässig besuchten Ried erstmals 1953 7 Brutpaare beobachten. In den beiden folgenden Jahren war der Brutbestand gleich. Der Brutnachweis konnte aber erst im Mai 1956 durch Auffinden eines Nestes mit einem frischgeschlüpfen Jungvogel erbracht werden (Beleg durch Photo). Von 1957—1959 schwankte der Bestand von 5—7 Brutpaaren. Hoffentlich können die Kiebitze in diesem wenig begangenen Ried auch in Zukunft ungestört brüten! — Die jenseits der Grenzpfähle liegenden Kolonien wurden nur kurz erwähnt, deshalb seien hier die umfassenden Erhebungen von F. Sütterlin in der elsässischen Nachbarschaft kurz zusammengefasst: Im Berichtsjahr brüteten nur 3 Paare auf der Neudörfler Heide. In der eigentlichen Rheinebene, also links und rechts vom Hüningerkanal, konnten keine Kolonien gefunden werden, vielmehr brüteten auf der ganzen Strecke von der Neudorf nach St. Louis führenden Strasse bis Kembs alle 500 m ein Paar. Auf dem Flughafen Basel-Mülhausen mögen dagegen 40—50 Paare gebrütet haben. — Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*: JHe beringte am 7.5. vier frischgeschlüpfte Jungvögel im Lachener Horn. — Bekassine *Gallinago gallinago*: RH vermutete 2 Brutpaare im Sumpfgebiet von Lauenen, 1260 m; wäre bestimmt einer der höchsten Brutplätze in der Schweiz. — Von CSt werden brütende

Brachvögel *Numenius arquata* von Schänis, Bilten, Benken und vom Kaltbrunnerried gemeldet. Nach den Beobachtungen von KH müssen auch im St. Galler Rheintal zwischen Buchs—Grabs—Haag Brachvögel gebrütet haben, ein konkreter Nachweis konnte allerdings noch nicht erbracht werden. — Über Brutnachweise für die Uferschnepfe *Limosa limosa* im schweizerisch-vorarlbergischen Grenzgebiet und ein Junge führendes Paar am Klingnauer Stausee folgt eine besondere Mitteilung.

MÖWEN und SEESCHWALBEN vgl. unter Brutbiologische Daten p. 100—101.

TAUBEN. WLo beobachtete bei Winterthur erstmals während der Brutzeit eine Hohлтаube *Columba oenas* (1 rufender Täuber am 16.5. im Eschenbergwald). Die Art ist den Winterthurer Ornithologen als Brutvogel unbekannt. — Im Tessin, von wo bis jetzt aus der Brutzeit nur spärliche Beobachtungen von Ringeltauben *C. palumbus* bekannt geworden sind, konnte WGu in der zweiten Hälfte Juni auf der Alp Agra (oberhalb Cademario) 2 Ex. feststellen. — Über die Verbreitung der Türkentaube *Streptopelia decaocto* im Berichtsjahr in der Schweiz wird später berichtet.

NACHTSCHWALBEN *Caprimulgus europaeus* wurden während der Brutzeit bei der Ruine Böschenstein bei Villigen (Posthalter Keller) und bei Arogno/Ti (RS) beobachtet; ausserdem am 9.5. bei Belp (K. Gasser).

ALPENSEGLER *Apus melba*: Es sind von folgenden Kolonien Meldungen eingegangen: Deutsche Stadtkirche Biel 50—60 Paare (TM), Kirche Sumiswald 5—6 Paare (W. Streun); Rohrbach 1 Paar im Kirchturm und 1 Paar auf dem Firstbalken einer Scheune etwa 80 m von der Kirche entfernt (FF); Langenthal 6—7 Paare am Schulhaus, etwa 4 Paare am Gemeindehaus (Rbi); mindestens 11 Paare in tiefen Mauerlöchern der baufälligen Kirche von Glashütten bei Murgenthal, 4—5 Paare in der Kirche von Pfaffnau und mindestens 6 Paare unter dem Flachdach des Hauptgebäudes der Fabrik Plüss-Stauffer in Oftringen (WHa); eine kleine Kolonie an der Kirche von Buchs bei Aarau (HSu); 15 Paare in Sursee (RW). Unter dem Dach des Gewerbeschulhauses in Lenzburg brüteten 2—4 Paare. Das Gebäude wurde regelmässig von 12—13 Alpenseglern umflogen. Diese kleine Kolonie war seit 1954 alljährlich besetzt (J. Leutwiler). 8 Paare in der Kirche von Seengen (F. Kull), verschiedene kleinere Kolonien in Zürich (S. Hüttenmoser und WGu). In Winterthur etwa 6 Paare im Restaurant Chässtube und 3 Paare am Technikum (WLo und H. Hofmann). In St. Gallen scheint die Kolonie in diesem Jahr nach Rbi nicht in der Klosterkirche, sondern in der Umgebung von Post und Bahnhof gelegen zu sein. Etwa 13 Paare in den Türmen von Schaffhausen (K. Wanner). Von den Kolonien in Payerne, Freiburg, Bern, Solothurn, Luzern, Reitnau, Richental, Beromünster, Beinwil a. See, Schöftland und Baden haben wir keine Angaben erhalten. - Besonders erfreulich ist eine Mitteilung von RS, die uns endlich eine konkrete Beobachtung zum Brutvorkommen des Alpenseglers im Tessin bringt. Nach seinen Beobachtungen besteht seit mindestens 1939 eine Kolonie in den Felswänden des Mte Generoso zwischen 1500—1700 m ü. M. Grösse dieser Kolonie im Berichtsjahr etwa 25 Paare. - Aus dem Wallis sind leider keine neuen Kolonien bekannt geworden. Alpensegler wurden Ende Juni / Anfang Juli täglich über Rossalp (ET) und im August wiederholt im Aletschgebiet (UG) beobachtet. - Interessant ist auch eine Beobachtung von MSz aus Basel, wonach vom 22.—24.7. abends jeweils 6 Alpensegler rufend um die Peterskirche flogen und öfters Anflüge versuchten. Sie schienen zu je zwei zusammenzuhalten. Vom 25.—27.7. wurden die Segler nicht mehr beobachtet. Nördlich des Jura kennen wir bekanntlich nur den Brutplatz von Freiburg i. B. und im Jura selbst eine kleine Kolonie am Creux-du-Van/Ne. Seit Jahren werden während der Brutzeit vereinzelt Alpensegler im Aargauer- und Basler Jura festgestellt, was allerdings bei den ausgedehnten Nahrungsflügen gar nichts über das Brutvorkommen dieser Art im Jura aussagt. Ein systematisches Suchen im Fricktal und in der Gegend von Rheinfelden—Liestal könnte vielleicht doch gelegentlich zum Auffinden einer neuen Kolonie führen. - Im Turm des Landesmuseums in Zürich nimmt die Zahl der Brutpaare seit 1955

ständig ab: 1955 13 Paare, 1956 9 Paare, 1957 und 1958 je 5 Paare und 1959 noch 4 Paare. Eine ähnliche Abnahme scheint auch für die übrigen Brutplätze der Stadt Zürich zuzutreffen (S. Hüttenmoser).

**EISVOGEL** *Alcedo atthis*: Nur zwei Beobachtungen aus der Brutzeit: JK verfolgte am 29.8. am Stauseeufer bei Killwangen/Ag die Fütterung eines flüggen, aber noch nicht selbständigen Jungvogels; die Altvogel konnten während der ganzen Brutzeit hier beobachtet werden. RWe fand am 17.5. 2 Paare am Clos du Doubs. Ein Altvogel flog mit einer kleinen Forelle im Schnabel gegen den Tannenwald von Beaugourd.

**DREIZEHENSPECHT** *Picoïdes tridactylus*: Im Berichtsjahr wurde der Dreizehenspecht an drei bisher als Brutplätze noch nicht bekannten Orten festgestellt: am 9.5. ein Paar in einem Fichten-Lärchenwald auf der Goppisbergeralp/Vs, wo der Dreizehenspecht schon früher von Th. Gyax, Brig, beobachtet wurde (UG), am 22.6. 1 Ex. am Hang des Klennenhornes und am 5.7. 1 Ex. im Lärchenwald unterhalb der Saflischhütte (ET). Am Setenweg ob Langwies, ca. 1600 m, beobachtete Prof. E. Handschin am 24.—26.3. in einem Fichtenbestand mit wenig Lärchen an derselben Stelle wiederholt 2 Ex. Chr. Lenggenhager und MSdt fanden am 26.4. an der bezeichneten Stelle in einer Fichte in etwa 12 m Höhe die Nisthöhle. Die Altvogel konnten noch am 17. und 31.5. an der Höhle festgestellt werden.

**LERCHEN**. Es wurde uns ein einziger Brutnachweis der *Haubenlerche* *Galerida cristata* aus dem Güterbahnhof Basel gemeldet, wo W. Gantenbein am 6.6. ein noch leeres Nest und am 10.6. ein frisches Vollgelege von 4 Eiern fand. — Die bisher höchste Beobachtung von Feldlerchen *Alauda arvensis* während der Brutperiode stammt von den Flanken des Sasseneire im Val d'Hérens auf 2600 m ü. M.; Brutnachweise konnten erst selten über 2000 m erbracht werden. ET fand am 3.7. 2 noch blinde Nestlinge und 2 unbefruchtete Eier am Fusspfad von Rosswald zur Saflischhütte auf 1940 m und 4—5 fast flügge Nestlinge am 4.7. unterhalb der Saflischhütte auf 2020 m. Singende Feldlerchen beobachtete er am 2.7. auf Sauerücken 2590 m und am 3.7. über dem Klennenhorn 2660 m. Am 26.6. fand er ungefähr 10 Individuen auf der SW-Seite des Klennen-Faulhorn auf 2720 m, wo die Lerchen Raupen gefressen haben sollen, die auf den Alpweiden in unvorstellbar grosser Zahl gefunden wurden.

**SCHWALBEN**. In Lauenen, dem höchsten Brutort der *Rauchschwalbe* *Hirundo rustica* im Einzugsgebiet der Saane, brüdet die Art mindestens seit 1944 regelmässig, allerdings in sehr wechselnder Zahl. Trotz der ganz schwachen Schwalbenjahre 1952—1957 folgt das Berichtsjahr als zweitbestes auf das bisher beste Schwalbenjahr 1945. Von Mitte bis Ende Juli 1959 übernachteten gegen 200 Schwalben im Schilf (RH). — Während Felskolonien der *Mehlschwalbe* *Delichon urbica* in den Alpen und Voralpen westlich von Reuss und Ticino-Oberlauf recht häufig sind, kennen wir aus jüngerer Zeit östlich des Gotthardmassives nur die Felsenkolonie beim Wildkirchli im Säntisgebiet. MSdt scheint nun am 20.9. am Fläscherberg an überhängenden Felspartien eine Kolonie von rund 100 Vögeln (diesj. Jungvögel wohl mitgezählt) gefunden zu haben. Da mindestens 12 Nester noch regelmässig angefliegen wurden, nimmt er an, dass noch Nestlinge gefüttert wurden. Am 4.10. soll immer noch etwa dieselbe Schwalbenzahl anwesend gewesen sein, Nester wurden aber keine mehr angefliegen.

**SCHAFSTELZE** *Motacilla flava*: Von den schon in früheren Jahren besetzten Brutplätzen sind nur vom Fanel Meldungen eingetroffen. Hier ein vom Kuckuck parasitiertes Nest in der Säubucht (ein Bericht darüber folgt). Über einen neuen Brutplatz auf der Allmend bei Thun vgl. Orn. Beob. 56: 131 (1959).

**WÜRGER**. Im Oberengadin brüdet der *Rotrückengewürger* *Lanius collurio* noch in wenigstens 3 Paaren im Auenwaldgebiet zwischen Bevers und Ponte. WL beobachtete Fütterungen von flüggen, aber noch unselbständigen Jungen. — ET fand am 1./2.7. je einen *Rotkopfwürger* *L. senator* an der Wasserleitung bei Glimenschür über Rosswald in 1830 m ü. M. Am 1.7. kurzer Gesang. Handelte es sich um einen Brutvogel oder einen frühen Sommervagabunden? Die Art brüdet wohl kaum über 900 m!

DROSSELARTIGE. SS stellte anlässlich mehrerer Exkursionen am Südhang des Chasseral 6 Paare Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* fest. FAm fand ausserdem 2 Paare auf den Juraweiden des Mét. de Dombresson 1400 m (westlicher Ausläufer des Chasseral); derselbe Gewährsmann konnte 1958 im Chasseralgebiet für 2 Paare den Brutnachweis erbringen. — JZ und HJ. Wagner scheuchten am 18.7. am Fusse des Eggishorns in der Nähe des Märjelsees/Vs ein ♂ der Blaumerle *Monticola solitarius* auf. Es sass an einem Wasserlauf. Beim wasseramselähnlichen Abflug rief es tagg - tagg ... tüüü - tüüü - tüüü und das Gefieder leuchtete in der Sonne prächtig stahlblau auf. — Singende Nachtigallen *Luscinia megarhynchos* wurden nur aus dem Aareschachen bei Obergösgen (F. Frey-Baumann), aus dem Aareauenwald bei Koblenz (PW), vom Nussbaumersee (WLo), vom Bichelsee zwischen Eschlikon und Sirnach (Trachsel), aus dem Gaissauerried (A. Lenz), von Diepoldsau (Rbi), von Untervaz und Trimmis (Chr. Lenggenhager) und von Maroggio und Arogno/Ti (RS) gemeldet. Vgl. auch VdH 29: 225 (1959). — Von den vielen zum grössten Teil schon bekannten Brutplätzen der Wacholderdrossel *Turdus pilaris*, die uns gemeldet wurden, möchten wir hier lediglich die Beobachtung von 2 fütternden Paaren auf der Tannenbodenalp ob Flums, etwa 1400 m ü.M., erwähnen (A. Witzig). — Im Wallis konnten bisher für die Amsel *Turdus merula* einzig auf den Mayens de Sion über 1300 m Brutnachweise erbracht werden. LHi verfolgte im Berichtsjahr 9 Amselbruten bei Oberems zwischen 1180—1360 m in niederen Büschen (*Corylus*, *Ribes*), auf Birken, Nadelbäumen und Firstbalken eines Speichers.

GRASMÜCKENARTIGE. Der Rohrschwirl *Locustella luscinioides* wurde bereits am 9.4. im Neeracherried beobachtet und bis zum 27.7. wiederholt singend festgestellt; über diese Beobachtungen wird später ausführlicher berichtet (JS). MSz verhörte am 16.5. sicher zwei, möglicherweise sogar drei schwirrende Vögel im Gebiet Bograsso im Verzascadelta und J.Trüb je 1 singenden Rohrschwirl am 18. und 31.5. im Robenhauserried am Pfäffikersee. — Rud. Ingold meldete als seltene Erscheinung eine singende Zaungrasmücke *Sylvia curruca* vom 18.—22.5. in Herzogenbuchsee, die allerdings dann wieder verschwand. Bei Ochlenberg dürften dagegen an einem mit Gebüsch bestandenen Steilhang 2 Paare gebrütet haben.

MEISEN. Blaumeise *Parus caeruleus*: Zu den höchsten Walliser Brutnachweisen gehört neuerdings die Beobachtung von Oberems, 1200 m, wo LHi am 29.5. in einem Nistkasten an einem Kirschbaum 8 etwa 14 Tage alte Nestlinge fand. — Über die Beutelmeise *Remiz pendulinus* wird im Orn.Beob. später berichtet.

MAUERLÄUFER *Tichodroma muraria*: Am 7.6. wurden 2 Ex. an den Silberplattenköpfen (Säntis) beobachtet und am 16.6. im Safiental auf 1700 m in einer Felspalte ein Nest entdeckt. Am 19.6. 2 Ex. an der Axenstrasse südlich Sisikon (WL). Am Feissenberg bei Lauenen flogen die Jungen einer Brut etwa am 15.7. aus. Das Nest befand sich etwa 300 m von der 1957 und 1958 benutzten Bruthöhle entfernt (RH).

AMMERARTIGE. Während die Zaunammer *Emberiza cirlus* früher auch bei Schönenwerd, Baden und Schaffhausen gebrütet haben soll, wurden in den letzten Jahren am Jurasüdfuss östlich von Trimbach keine Brutvögel mehr beobachtet. Im Berichtsjahr sang nun 1 ♂ wenigstens vom 22.4.—31.5. an der Weinbergstrasse in Aarau. Der Gesang wurde deutlich in zwei Zeitperioden vorgetragen. ♂ und ♀ konnten beobachtet, die Brut aber nicht gefunden werden. Die Zaunammer soll an diesem Ort bereits seit vier Jahren singen (HSu und O. Flury). Dagegen suchten WF die Zaunammer vergeblich in den Rebbergen bei Schinznach-Dorf und K. Wanner bei Schaffhausen. — In der schweizerischen Nordalpenzone galt das Reusstal bisher als östlichstes durch konkrete Nachweise belegtes Brutgebiet der Zippammer *Emberiza cia*, obwohl die Art während der Brutzeit auch schon bei Ennenda/Gl und Amden/SG festgestellt wurde (vgl. Corti, 1952). Nachdem HL Ende März und Anfang April im Durschlegi, 1150 m ü.M., WSW von Amden ein Zippammerpaar beobachten konnte, wurde die südexponierte von Felsen

und Gebüsch durchsetzte Halde in der Folge von A. Zuberbühler, Netstal, wiederholt aufgesucht. Am 17.5. konnte er erstmals auf einer jungen Fichte am Rande der Felswände ein ♂ beobachten. Am 7.6. warnte eine Zippammer (wahrscheinlich das ♀) ununterbrochen mit einem grünen Räupelein im Schnabel und immer wieder fächerförmig gespreiztem Schwanz auf Steinblöcken und Büschen über der Felswand. Plötzlich stach es über die Felswand hinunter und verschwand. Die Beobachtung eines Zippammerpaares im arttypischen Brutbiotop von Ende März bis Mitte Juni und das erregte Verhalten des futtertragenden Vogels am 7.6. dürften als Brutnachweis für diese Art bei Amden genügen. Vielleicht kann aber doch in den nächsten Jahren endlich ein Nest gefunden werden.

**FINKENVÖGEL.** Nach übereinstimmenden Berichten vieler Beobachter war der Erlenzeisig *Carduelis spinus* im Jura und in den Alpen seit Jahren nicht mehr so häufig wie in der Berichtsperiode (1958 war bekanntlich gerade in diesen Gebieten ein extrem gutes Samenjahr für die Fichte). Es scheint, dass sogar in den Niederungen des Mittellandes da und dort vereinzelt Paare gebrütet haben, konkrete Angaben haben wir leider nur vom Gurten bei Kehrsatz (RH), vom Längenberg zwischen Zimmerwald und Bütschelegg (UG) und von Wettingen (JK) erhalten; Brutnachweise liegen keine vor. — Nachdem uns Hs. Lanz schon früher berichtet hat, dass der Distelfink *Carduelis carduelis* im Talboden von Meiringen und am Brienersee regelmässiger und häufiger Brutvogel sei, suchte er während der Brutperiode den Hasliberg, das Reichenbachtal und den unteren Teil des Urbachtales systematisch nach brütenden Distelfinken ab. Am Hasliberg fand er die Art bis auf etwa 1300 m als Brutvogel; als wichtigstes Brutgebiet wird die Umgebung der Ortschaften Hohfluh, Unterfluh, Wasserwendi, Goldern, Reuti und Weissenfluh angegeben, d. h. überall dort, wo noch Obst- und Kastanienbäume gepflanzt werden. Im Reichenbachtal brütete der Distelfink in Willigen, Schwendi, Zwirgi und auf Oberzwirgi (1034 m). Weiter talaufwärts konnten keine Brutorte mehr gefunden werden, doch ist im laufenden Jahr noch abzuklären, ob die Art evtl. auf Hobbalm-Reutsporre brütet. Während in Innertkirchen mehrere Brutpaare nachgewiesen werden konnten, wurden im Urbachtal keine Brutplätze festgestellt. — H. Schmidiger fand nach systematischen Untersuchungen im Einzugsgebiet der Sarneraa am 31.5. und 3.6. je 1 singenden Distelfinken und mehrere Paare in Lungern und CSt vermutet Elm als höchsten Brutort im Glarnerland (4 Ex. am 23.5.).

**STAR *Sturnus vulgaris*:** Über seine Verbreitung in den Nordalpen folgt eine spezielle Mitteilung.

**RABENVÖGEL.** Aus den zahlreichen Mitteilungen über die Elster *Pica pica* in der deutschen Schweiz möchten wir nur folgende zitieren: Bei Tenniken/BL beobachtete E. Scholer erstmals am 13.10.1921 eine Elster. 1936 konnte er 2 km nördlich von Tenniken ein Brutpaar feststellen. Erst 1950 brütete auch ein Paar im Dorf selbst und 1959 waren es dort 4—5 Brutpaare. — Nach Aussagen von Bergführer A. Rubi soll die Elster bei Grindelwald bis auf 1600 m steigen (JS). — HM fand im Juni zwischen Seedorf und Attinghausen ein Paar mit kaum flüggen Jungen; bisher konnte er nur im Herbst hin und wieder eine einzelne umherstreichende Elster in der Urner Reussebene beobachten. — Im Toggenburg brütet die Elster sicher noch in der Umgebung von Nesslau, wahrscheinlich steigt sie aber sogar bis hinauf nach Wildhaus, 1050 m, wo z. B. WL am 31.12.1958 1 Ex. an einem Abfallhaufen beobachten konnte. — Nach WLo ist die Elster im Kanton Appenzell nur mässig vertreten, am häufigsten in der Umgebung der Ortschaften. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden brütet die Elster überall bis etwa 1450 m, im Kanton Appenzell Innerrhoden mindestens in der Umgebung von Gonten, Appenzell und Oberegg. — Nach einer Mitteilung von ASi fehlte die Elster noch vor etwa zehn Jahren im ganzen Lötschental. Im Berichtsjahr meldete nun Wildhüter Roth Brutvorkommen für das ganze Tal bis hinauf auf die Fafleralp, etwa 1800 m. — Beim Suchen von Elsternestern ist daran zu denken, dass vor allem in Gebieten, wo die Art stark verfolgt wird, die Nester gerne am Waldrand angelegt werden, wo sie dann meist sehr schwer zu finden sind. — Negative Berichte sind eingegangen aus dem Obereggadin (W. Bürkli, WL) und aus dem Malcantone (WGu). — Über

den Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes* sind aus dem Jura folgende Beobachtungen gemeldet worden: 1 Paar am 29.5. auf dem Mt. Chasseron (DM), einige wenige Ex. am 25.5. am Chasseral (SS) und als spärlicher Brutvogel in Kammnähe in den Nadelholzbeständen der nordexponierten Hänge der Weissensteinkette bei Laupersdorf; Brutnachweise liegen allerdings keine vor (H. Rossmann). — Alpenkrähenn *Pyrrhocorax pyrrhocorax* wurden beobachtet am 27.6. 2 Ex. und am 5.7. 1 Ex. zwischen Faulhorn und Steinental im Simplongebiet (ET). Im Schloss Tarasp wurde am 2.4. das erste Ei gelegt und am 17.5. 4 Nestlinge beringt (Chr. Fanzun). — Dohle *Corvus monedula*: Auf unsere Umfrage sind nur 5 in der Verbreitungsstudie von D. Zimmermann (Orn. Beob. 48: 15—33, 1951) noch nicht erwähnte Brutplätze gemeldet worden. Am 19.4. 6—7 Paare in der Metallkonstruktion des Pont-de-Fenil in Vevey; am 12.4. 10—12 Paare in den Felswänden bei Port-Valais und 4—5 Paare in den Felsen bei Porte-du-Scex bei Chessel (Gde Vouvy) in der Rhoneebene (GG). H. Zimmermann und A. Pfirter melden 25—30 Paare, die seit Jahren in den Salinen Schweizerhalle und im Industrieviertel von Pratteln brüten. Seit 1957 brüten 3 Paare in den Wasserspeichern am St. Martinskirchturm in Rheinfelden. Die ersten Jungvögel kamen allerdings erst 1958 hoch (GK). Aus den Beringungslisten entnehmen wir ferner, dass T. Blanc seit Jahren einzelne Bruten bei Missy/Vd beringt und im Berichtsjahr durch A. Reinhard im Schloss Schlosswil/Be eine Brut gezeichnet wurde. — Aus der deutschen Schweiz haben wir keine Meldungen über Bestandeszunahmen erhalten, während die Art in der Westschweiz (vor allem in der Umgebung von Genf) stark zugenommen haben soll. — Im Tessin wurde der Kolkrahe *Corvus corax* bisher nur im gebirgigen Norden nachgewiesen, immerhin sind in den letzten Jahren auch aus den Luganeralpen hin und wieder Beobachtungen bekannt geworden. Nach RS haben nun 1959 2 Paare in etwa 1600 m an den Nordhängen des Mte Generoso mit Erfolg gebrütet. Vom 29.6.—10.7. konnten beide Paare täglich mit den flüggen Jungen beobachtet werden. In der Zeit vom 9.—26.6. fanden WGu wiederholt 1 Paar im Raume Cademario—Alp Agra und Mte Breno und WLo am 3. und 8.4. 2 Ex. am Hang ob Gandria, am 8.4. 1 Ex. am San Salvatore und am 7.4. 1 Ex. bei Fusio im Maggiateal. Bei Biasca beobachtete G. Roux am 13.7. 1 Ex. auf den Sandbänken des Brenno am Fusse der Bunza di Biasca. — RH meldete aus dem Berner Mittelland 2 erfolgreiche Bruten aus dem Schwarzenburger Bergland, 1 erfolgreiche und eine missglückte Brut in der Umgebung von Thun, 1 verunglückte Brut im Gürbetal, 1 erfolgreiche und eine verunglückte Brut zwischen Worblental und Burgdorf und N. Leuenberger 1 an der Napffluh. Von weiteren Brutplätzen im Berner Oberland lag der höchste im Saanenland auf etwa 1800 m. Aus den Nordalpen wurden weitere Bruten gemeldet vom Wichelsee (E. Benz), von der Laubenwand ob Ennenda (CSt) und von Partöni bei Weisstannen (Wildhüter Tschirky). Aus dem Jura haben wir nur folgende Meldungen erhalten: 1 erfolgreiche Brut im untern Teil des St. Immertales (RH), 1 Horst in der Balmfluh bei Günsberg (RH) und im August und September regelmässig Kolkkraben an den Kehrtrichtgruben von Oensingen, Oberbuchsiten, Kestenholz und Niederbipp (HH).

### Brutbiologische Daten

LAPPENTAUCHER. Frühestes Gelege des Haubentauchers *Podiceps cristatus* wie gewöhnlich auf einem Kleinsee: am Rotsee bei Luzern am 20.4. ein Nest mit 2 Eiern (H. Höflinger). Auf dem Sempachersee fand J. Hofer am 7.6. bei Oberkirch das erste leere Nest, von welchem angenommen werden konnte, dass die Jungen ausgeschlüpft waren. Zwei Tage später fand er dann auch das erste 3—4 Tage alte Junge und bis zum 19.7. konnte er nicht weniger als 30 junge Taucher mit Flügelplaketten markieren. Wenn die Verluste durch Ratten und Gewitterstürme schon am unteren Ende des Sees recht beträchtlich waren, mussten sie am oberen See-Ende als bedeutend grösser bewertet werden. Bei Sempach konnte UG erst am 26.7. den ersten Jungvogel finden, obwohl sich einige Paare während der ganzen Brutzeit am oberen See-Ende aufgehalten hatten. Bei Sempach wurde noch Mitte November ein Ende September/Anfang Oktober geschlüpfter Jungvogel von

seinen Eltern gefüttert (UG). — Normaler Legebeginn beim *Zwergetaucher Podiceps ruficollis*: früheste Ablage des ersten Eies am 5.5. im Schachen bei Ruppertswil/Ag, am selben Aareabschnitt folgten 4 weitere Paare mit Legebeginn um Mitte Mai (JK) und dann das Gros aus verschiedenen Landesteilen.

FISCHREIHER *Ardea cinerea*: früheste Meldung von geschlüpften Jungen am 12.4. vom Unteren Buchberg (CSt). Grosse, fertig befiederte Junge am 14.5. zwischen Unterlunkhofen und Zufikon (L).

STOCKENTE *Anas platyrhynchos*: Aus dem Mittelland wurde uns eine ganze Reihe von Bruten gemeldet. Früheste Beobachtungen: ♀ mit 10 Jungen am 12.4. am Rhein bei Kaiseraugst und mit 7 Jungen am 14.4. an der Ergolz- und Mündung (H. Burgunder), ferner 1 ♀ mit 11 eben aus einem 12er-Gelege geschlüpften Jungen am 19.4. bei Ranflüh/Be (ChH). Späteste Meldungen: AC beobachtete am 4.7. auf dem Klingnauer Stausee 1 ♀ mit 16 Jungen, von welchen 9 etwa 3—4 Wochen und 7 nur etwa 1 Woche alt gewesen sein sollen. WF fand am 12.7. am Aarestau bei Holderbank 5 erst etwa 10 Tage alte Junge. — Auf der Zur Lindeninsel bei Aarau brütete am 11.4. ein ♀ nur etwa 10 m von einer befahrenen Fuchshöhle entfernt; am 14.4. fehlte von den Eiern jede Spur (P. Stoeckli, C. Wittmer). — In der ehemaligen Reiherkolonie bei Kempthal fand RM im April in einem in 32,5 m über dem Boden in einem Baum angebrachten Beobachtungsstand ein Stockentennest mit 12 Eiern.

SCHWARZER MILAN *Milvus migrans*: SS fand bei Siselen/Be schon am 9.4. ein Vollgelege von 2 Eiern. Die bisher früheste Ablage des ersten Eies erfolgte am 7.4. 1957 bei Villeneuve am Genfersee.

HÜHNERVÖGEL. Am 8.7. fand SS am Sigriswilergrat in 1850 m 6 etwa 20 Tage alte Jungvögel des *Alpenschneehühners Lagopus mutus*; das Vollgelege, das am 15.6. kontrolliert wurde, bestand aus 6 Eiern. — M. Bloesch meldete zwei späte Bruten des *Jagdfasans Phasianus colchicus* aus der Aareebene bei Selzach/So: am 1.9. zerstörte ein Landwirt beim Mähen 5 noch unbrütete Eier und verletzte ausserdem eine 11 frischgeschlüpfte Junge hudernde Henne. — Am 17.8. wurden der Vogelwarte 5 etwa 3 Tage alte *Wachteln Coturnix coturnix* aus Schenk/Lu zur Aufzucht übergeben.

BLÄSSHUHN *Falca atra*: Früheste Beobachtungen von frischgeschlüpften Jungvögeln am 16.4. im Märwiler Riet (aus 6er-Gelege, K. Braschler), am 20.4. auf dem Weiher im Reservat Gerlafingen (E. Beer-Heinzelmann) und am 21.4. sogar 2 Paare auf dem Steinenbühlweiher bei Sempach (C. F. Stockar). Im Neeracherried fand JS vom 26.4. an viele Altvögel mit kleinen Jungen, WF stellte dagegen am Aarestau Holderbank/Ag erst am 12.4. das erste Paar beim Nestbau fest und fand am 26.4. sechs Nester, von welchen aber noch keines Eier enthielt. — Am Klingnauer Stausee fand AS um den 25.4. wenigstens acht Nester mit 1—7 Eiern; am 3.5. zählte er dagegen mit HS nur noch zwei unversehrte Bruten und etwa 50 von Menschenhand geplünderte Nester. Deshalb konnten A. Isler und viele andere Beobachter am 23.6. noch sehr viele erst wenige Tage alte Dunenjunge und im Gegensatz zu anderen Brutorten noch keinen einzigen ausgewachsenen Jungvogel feststellen.

LACHMÖWE *Larus ridibundus*: Am Fanel wurden im Interesse der Flußseeschwalben am 4.5. auf den Seeschwalbenflossen in der Lagune rund 15 Bruten zerstört. Am 23.5. versuchten 6 Lachmöwenpaare immer noch vergeblich auf den Seeschwalbenflossen zu bauen, während 11 weitere Paare ihre Nester im Ried zwischen den beiden Beobachtungstürmen angelegt hatten (1 Nest mit 5, 5 mit 3, 3 mit 2 und 1 mit 1 Ei, G. Roux). — Auf der Seeschwalbeninsel auf dem Klingnauer Stausee konnte HSu am 26.5. 16 frisch geschlüpfte Lachmöwen beringen, gleichzeitig fand er noch zwei Nester mit je 2 und drei mit je 1 Ei. Am 16.6. beobachtete JS am Klingnauer Stausee bereits 6 diesjährige flugfähige Lachmöwen. — Im Neeracherried konnte die Zahl der brütenden Paare nicht festgestellt werden, da die Kolonie während der Brutzeit nie betreten wurde. Am 27.5. schwammen in einem Kanal die ersten drei Jungmöwen, die bereits 8—10 Tage alt sein konnten; schon am 12.6. wurde der erste flugfähige Jungvogel notiert (JS). — Die Kolonie im Kalt-

brunnerried wurde von HN auf höchstens 400 Paare geschätzt. Am 9./10.5. enthielt etwa ein Drittel der Nester 3 Eier, ebenso viele erst 2 und der Rest lag noch leer oder enthielt nur 1 Ei. Die ersten Jungmöwen schlüpften nur wenige Tage später als im Neeracherried. Am 4.6. konnten bereits 124 Dunenjunge beringt werden. Gleichzeitig wurde aber am Rande der Kolonie eine Gruppe von ungefähr 20 Nestern mit frischen Vollgelegen oder noch nicht vollen Gelegen gefunden. Woher sind diese Nachzügler gekommen? - Bedeutend später scheinen hingegen die Lachmöwen am Untersee mit dem Brutgeschäft begonnen zu haben. WFü und HL fanden am 18.5. am Westrand der Insel Langenrain rund 30 angefangene Nester und 5 fertige Nester mit je 1 Ei. Am 21.6. war die älteste Jungmöwe 8—10 Tage alt, ein Nest enthielt 2 frisch geschlüpfte Junge und in einem weiteren Nest waren 2 Junge eben am Schlüpfen; ausserdem wurden noch 1 Nest mit 1 Ei und 6 Nester mit 3 Eiern gefunden. Die Nester lagen zur Hauptsache im untiefen Wasser ausserhalb des kompakten Schilfbestandes, eines mit 3 Eiern sogar ganz exponiert rund 50 m im See draussen an einen Pfahl angelehnt. - An den Weihern beim Dorf Langenrain (Kreis Konstanz) brüteten nach R. Kuhk 20 Paare, deren Bruten aber sehr wahrscheinlich alle durch Hochwasser vernichtet wurden. - Einige Lachmöwenpaare brüteten wie in früheren Jahren auf den Kiesinseln bei Altenrhein unter den Flußseeschwalben (W. Stricker, vergl. S. 110).

**FLUSSEESCHWALBE *Sterna hirundo*:** Von allen drei Brutplätzen in der deutschen Schweiz sind erfreuliche Meldungen eingetroffen. Am Fanel zählte WH auf den beiden 4×4 m grossen Flossen in der Lagune zusammen 65 Brutpaare (nach G. Roux total 55 Gelege), während Floss und Seeschwalbeninsel beim Romanderturm verwaist blieben. Die ersten Jungen wurden hier von Reservatswächter Jenzer schon am 21.5. festgestellt (wohl eines der frühesten Schlüpfdaten seit je!). - Auf dem Klingnauer Stausee brüteten total 7 Paare. Am 26.5. konnte HSu 12 Jungvögel beringen. Er fand am selben Tag noch 3 frisch geschlüpfte Seeschwalben, 1 Dreiergelege und 3 Nester mit je 1 Ei. Das in einer Entfernung von 1 m um die Insel gespannte Drahtgeflecht hat sich sehr gut bewährt und kann zur Nachahmung empfohlen werden. - W. Stricker meldete von den 3 Inseln bei Altenrhein ein Rekordjahr mit 174 Gelegen. Am 25.5. fand er die ersten 10 Jungvögel (aus 4 Nestern) und bis zum 26.6. konnte er nicht weniger als 271 Seeschwalben beringen. - WFü schätzte den Brutbestand auf der Insel Langenrain auf 30—40 Paare. Hier sind die ersten Jungen erst zwischen dem 21.—28.6. geschlüpft.

**TAUBEN. Hohltaube *Columba oenas*:** JHu fand auf dem Hofe «Niffel» bei Nottwil/Lu die bisher späteste Hohлтаubenbrut für die Schweiz. Am 3.10. beringte er einen Nestling, der seit Anfang Oktober nur noch von einem einzigen Altvogel gefüttert wurde und die Bruthöhle erst am 14.10. erstmals verliess. Jung- und Altvogel wurden am 21.10. zum letzten Mal auf dem Hofe gesehen. Vgl. auch unter Steinkauz. — Ringeltaube *Columba palumbus*: Bei Sempach wurde am 14.4. ein etwa 20-tägiger Nestling gefunden und zur Aufzucht an die Vogelwarte gebracht. Die Ablage des ersten Eies dürfte somit etwa auf den 9.3. fallen; bisher kannten wir nur zwei frühere Legedaten (UG).

**KUCKUCK *Cuculus canorus*:** Bei Nidau konnte die Ablage von 8 Eiern in 8 verschiedene Teichrohrsängernester verfolgt werden. Die Eier wurden zwischen dem 18.5. und 11.6. gelegt; 7 in das noch unvollständige Teichrohrsängergelege und 1 bereits vor der Beendigung des Teichrohrsängernestes. Von den 8 Eiern wurden nur 3 Junge flügge (TM). Bachstelzengelege mit Kuckuckseiern wurden am 19.5. bei Hagenbuch/Zh (HL) und am 30.5. bei Sempach (UG) gefunden; während das Sempachergelege von den Wirtsvögeln nicht bebrütet wurde, sass das Bachstelzen♀ bei Hagenbuch bis am 28.5., worauf das Nest zerstört wurde. Ein weiterer junger Kuckuck wurde am 10.8. wenige Tage vor dem Ausfliegen während eines Sturmes zusammen mit dem ganzen Bachstelzennest von den Balken einer gedeckten Holzbrücke bei Sempach heruntergefegt (UG).

**EULEN.** In den Jahren 1958 und 1959 brütete auf dem Hofe «Niffel» bei Nottwil/Lu mitten in einer Hohлтаubenkolonie ein Steinkauzpaar *Athene noctua* in einem Taubenkasten. Die meisten Hohлтаubenkasten wurden sowohl am Tag als

auch bei Nacht regelmässig von den Steinkäuzen befliegen. Die frisch geschlüpften Hohltauben verschwanden meistens im Alter von 1—3 Tagen als Beute der Steinkäuze. Erst die Augustbruten der Hohltauben kamen hoch, weil dann die Steinkäuze für kurze Zeit das eigentliche Brutgebiet verliessen (JHu). — *Waldkauz Strix aluco*: Das früheste Ei wurde am 14.2. bei Frenkendorf/BL gefunden (VdH 29: 169, 1959), die frühesten Vollgelege am 6.3. bei Neuenhof/Ag (JK), etwa am 8.3. bei Rheinfelden (Höhle mit 2 frisch geschlüpften Jungen und 2 Eiern am 4.4., GK) und etwa am 9.3. bei Horgen/Zh (eine Woche alte Nestlinge am 13.4., KM). Das Brutpaar von Horgen verfütterte hauptsächlich Amseln, die z. T. schon vor der Abenddämmerung gejagt wurden. — Bei Nidau dürften zwei Gelege der *Waldohreule Asio otus* bereits etwa am 4.3. voll gewesen sein (TM). Bei allen übrigen Gelegen begann die Eiablage aber frühestens gegen Mitte März, meist sogar erst im April. — F. Schaffner-Löffel beringte am 17.10. die zweite Brut eines *Schleiereulens* paares *Tyto alba* in der Realschule Gelterkinden. Die zwei noch überlebenden Jungvögel waren etwa 4 Wochen alt; ein dritter Nestling musste erst kurz vorher von seinen Geschwistern verzehrt worden sein.

MAUERSEGLER *Apus apus*: Späteste Brutbeobachtungen: Allgemeiner Wegzug der Brutvögel an der Kehrlichtverbrennungsanstalt Bern am 24.7., die letzten Jungvögel flogen aber erst am 2. und 4.8. aus (G. Kiener). Auch in Sempach riefen noch am 2.8. Nestlinge in einem Nistkasten, obwohl das Gros der Brutvögel schon vom 23.—25.7. weggezogen war (ASi). In der Nacht vom 23./24.7. zogen auch die meisten Mauersegler von Rheinfelden weg. Ein Paar fütterte aber noch bis zum 5.8. gemeinsam seine Nestlinge. In der darauffolgenden Nacht muss einer der beiden Altvögel weggezogen sein, während der zweite Elter seine Nestlinge bis am 19.8. allein betreute. In der Nacht vom 19./20.8. oder am nächsten Morgen müssen die Jungsegler und der Altvogel weggezogen sein (GK).

SCHWALBEN. Eine der spätesten bis heute bekannten Bruten der *Rauchschwalbe Hirundo rustica* meldete Hs. Joss aus Jegenstorf, wo erst etwa am 6.9. 4 Junge geschlüpft sind. — Wie im Jahre 1958 waren die meisten Gelege der *Mehlschwalbe Delichon urbica* in Merligen am Thunersee schon im Mai voll, im Gegensatz zu den Jahren 1956 und 1957, in welchen der Brutbeginn wegen des schlechten Wetters im Mai stark verzögert wurde (K. von Gunten). Wegen des anhaltend schönen Wetters mag die Zahl der Zweitbruten, die in der Schweiz je nach Witterungsverhältnissen bis zu 50% der Erstbruten betragen kann, relativ hoch gewesen sein. Es sind auf jeden Fall drei Meldungen von Spätbruten eingegangen: am 23.9. noch 2 Nestlinge in einem Nest in Hemmental/Sh (KM) und am 24.9. noch 1 Nestling in Ferenberg/Be (JZ). In Merligen sind in einem Kunstnest am 28.8. 3 Junge geschlüpft; nach dem Wegzug aller andern Mehlschwalben im Dorfe am 24.9. wurden die 3 Jungen nur noch von einem Elter gefüttert. Am 29.9. flogen die 3 Spätjungen erstmals aus und am 5.10. zogen sie weg (K. von Gunten). Ausnahmsweise können bis Mitte Oktober Nestlinge gefunden werden.

STELZEN. Legebeginn der *Bergstelze Motacilla cinerea* anscheinend ziemlich früh. Bei 4 von 10 Nestern Ablage des ersten Eies schon im März (28.3. Aadorf/Tg, HL; 29.3. Kaiserstuhl/Ag, D. Zimmermann; 30.3. Aadorf/Tg, HL, und Wegenstetten/Ag, E. Wunderlin). Bisher frühester Legebeginn am 22.3., meist aber erst in der ersten Hälfte April. — Das von E. Wunderlin in Wegenstetten gefundene Nest war in einer Höhe von 1,6 m in die äusseren Zweige eines 2 m hohen Buchsbusches gebaut. Derselbe Gewährsmann stellte fest, dass an unruhigen Orten bis zu zweistündige Brut- und Fütterungspausen eintreten können, da die Bergstelze ähnlich wie Pieper und im Gegensatz zur Bachstelze das Nest nicht anfliegt, wenn nicht wenigstens im Umkreis von 50 m alles ruhig ist. — Früher Legebeginn auch bei der *Bachstelze M. alba*, wo die Eiablage selten Anfang April, gewöhnlich erst Ende April und Anfang Mai beginnt: erstes Ei etwa am 11.4. bei Holderbank/Ag (WF), 14.4. bei Pramagnon/Vs (UG) und 15.4. bei Malters (ER). Aussergewöhnlich ist der Fund eines frischen zerbrochenen Eies am 27.3. im Rotmoos bei Inner-Eriz/Be auf 1200 m ü. M. (WH). — Späteste Bruten: Ablage des letzten Eies eines 5er-Geleges am 31.7. in Busswil bei Wil/Tg (F. Wolgensinger) und ausfliegende Jungvögel am 24.8. in Ranflüh/Be (ChH).

**ZAUNKÖNIG *Troglodytes troglodytes*:** Es wurden weder besonders frühe noch aussergewöhnlich späte Bruten gefunden. Bei den 25 gemeldeten Bruten begann die Eiablage der frühesten wie gewöhnlich gegen Mitte April, etwa 12.4. bei Granges-Marnand (J. Gaschen) und 13.4. bei Wettingen (JK). Legebeginn der beiden spätesten Bruten am 24.6. bei Yverdon (DM) und am 25.6. bei Muttenz (MSP). - Einen eigenartigen Neststandort wählte sich ein ♂ an der Wannenflied. Es baute ein sehr grosses Nest in 2 m Höhe zwischen zwei übereinanderliegenden Dachbalken eines Hauses, wobei der 12 cm breite und 15 cm hohe Hohlraum zwischen den beiden Balken mit Moos vollständig ausgefüllt wurde. Das Nest wurde nicht als Brutnest benutzt (ChH). In Laupersdorf baute ein ♂ in ein halb fertiges Mehlschwalbennest an einem Bauernhaus (H. Rossmann).

**DROSSELARTIGE.** Die frühesten Gelege des Gartenrotschwanzes *Phoenicurus phoenicurus* werden in der Schweiz nur selten im letzten Aprildrittel gefunden. In diesem aussergewöhnlichen Frühjahr legte ein ♀ bei Allschwil/BL sein erstes Ei schon am 17.4. (RWe). Bei Erstfeld baute ein Paar bereits am 11.4. und die 5 Jungen verliessen das Nest am 23./24.5.; Legebeginn somit etwa am 22.4. (E. Pianezzi). Bei Rohrbach/Be (FF) und Wettingen/Ag (JK) je eine Brut mit Legebeginn am 28.4. - Einen eigenartigen Neststandort wählte sich ein Paar im Armee-Motorfahrzeugpark Thun, wo A. Isler am 5.6. im Geschützrohr einer alten 10,5 cm deutschen Pak 5 erst wenige Tage alte Nestlinge fand (Tw 70: 101, 1960). - Auch die ersten Gelege des Rotkehlchens *Eriothacus rubecula* wurden eher etwas früher gefunden als gewöhnlich: Legebeginn am 14.4. im Eichholz bei Bern (JZ) und im Birsreservat bei Muttenz (HN, HBu), am 18.4. bei Feldbrunnen/So (A. Amiet) und bei Malters (ER) und am 19.4. bei Nidau (TM). Im dritten Aprildrittel begann wie gewöhnlich die allgemeine Eiablage. Die Zahl der gemeldeten Bruten war sehr klein. Die späteste fand RA zwischen Watt und Oberhasli/Zh: 2 etwa 5-tägige Nestlinge am 26.7.; am folgenden Tag war das Nest leer. - Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Abgesehen von einer einzigen Frühbrut bei Dübendorf (Ausfliegen der Nestlinge am 26.4., Legebeginn somit etwa am 27.3., FS) normale Brutzeitbreite. Es wurde nur ein spätes Junigelege (wenige Tage alte Nestlinge am 4.7. bei Bofflens/Vd, D. Glayre) und ein einziges Juligelege (Weibchen brütete noch am 13.7. bei Forel-Lavaux/Vd, GG) gemeldet. - Amsel *T. merula*: Abgesehen von der bis jetzt für die Schweiz einzig dastehenden Winterbrut von Lausanne (5 Eier am 24.1. gemeldet von Charles Chessex) und von zwei Frühbruten bei Winterthur (zwei noch blinde Nestlinge in einer neuen Wohnsiedlung mit kleinen Gärten am Waldrand ungefähr am 11.3. Fehlermöglichkeit höchstens 1 Woche, gefunden von Wildhüter Wolfensberger und gemeldet durch H. Güttinger) und bei Rheinfelden (1 ♀ füttert am 7.3. in einem Park Nestlinge, GK) lag die Brutzeit normal. Wir erhielten Nestkarten von 13 März-, 90 April-, 77 Mai-, 15 Juni- und 13 Juli-Gelegen. Die Märzgelege stammen aus dem Genferseebecken, vom Südufer des Neuenburgersees, von Solothurn und Wettingen. Frühester Legebeginn am 22.3. bei Wettingen (JK). 11 Julibruten stammen aus den Niederungen des Mittellandes und des Jura, eine von Chur und eine von Oberems/Vs aus 1200 m. Späteste Brutbeobachtung: am 2.8. ein auf 4 Eiern brütendes ♀ bei Muttenz (MSP); die Brut ist später verunglückt. Bei Neuhausen/Sh verliessen am 20.8. drei flügge Nestlinge das Nest (H. Minder). - Nach den bisherigen Untersuchungen scheint die Eiablage bei der Singdrossel *T. philomelos* in den Niederungen von Mittelland und Jura gewöhnlich erst gegen Ende des ersten Aprildrittels zu beginnen. Bis jetzt kannten wir erst drei Märzgelege. JK fand dagegen in einem Auenwald bei Wettingen 1 am 28., 2 am 29. und 1 am 30.3. begonnenes Gelege. Von diesen vier Gelegen wurden aber zwei gar nicht bebrütet (Kälteeinbruch Anfang April?) und die beiden übrigen geplündert. HH hat bei Neuendorf/So sogar schon am 19.4. drei flügge Singdrosseln beobachtet, Legebeginn somit spätestens am 22.3.

**GRASMÜCKENARTIGE.** R. Kunz fand im Klotenerried die bisher späteste Brut des Feldschwirls *Locustella naevia*: Ein am 4.8. gefundenes Nest mit drei frisch geschlüpften Jungen und 2 Eiern enthielt am 7.8. 5 Nestlinge. - Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Im Wauwilermoos wurde noch am 24.7. ein

Nest mit 4 brutwarmen Eiern gefunden (UG). — Frühester Legebeginn des Teichrohrsängers *A. scirpaceus* am 18.5. bei Nidau (TM). Am oberen Ende des Sempachersees begann die Eiablage bei den meisten ♀♀ zwischen dem 24.—28.5. (UG), ebenso Hauptlegezeit bei Nidau erst Ende Mai (TM). Am Mauensee fand JHu am 8.8. noch zwei Nester mit 8-tägigen Jungen und ein Nest mit 5-tägigen Jungen. Die noch nicht flüggen Teichrohrsänger am oberen Ende des Sempachersees dürften bei dem gewaltigen Sturm vom 10.8. alle umgekommen sein. Die jüngsten Nestlinge waren an diesem Tag 4 Tage alt (M. Impekoven). — Gartenspötter *Hippolais icterina*: Von 15 Bruten waren nicht weniger als 4 frühe Maigelege: Legebeginn spätestens am 14.5. bei Diepoldsau/SG (RBi), am 15.5. im Klotenerried (RA), vor dem 17.5. bei Sursee (E. Brunner) und am 18.5. bei Yverdon (DM). Bis heute sind aus der Schweiz keine früheren Gelege bekannt. Zudem wurden in diesem Jahr auch die beiden spätesten Bruten gefunden: am 28.7. frisch geschlüpfte Nestlinge bei Yverdon und am 15.8. 4 fast flügge Nestlinge ebenfalls bei Yverdon (DM). — Früher Legebeginn der Gartengrasmücke *Sylvia borin* etwa am 15.5. bei Beinwil a/See (UG). Einen der spätesten Schlüpfstage meldete LHi aus Oberems/Vs 1180 m, wo die Nestlinge einer Brut erst am 31.7. geschlüpft sind; das fertige, aber noch leere Nest wurde schon am 1.7. gefunden. — Von 57 untersuchten Gelegen der Mönchgrasmücke *S. atricapilla* waren 8 April-, 40 Mai-, 5 Juni- und 4 Juli-Gelege. Frühester Legebeginn etwa am 14.4. bei Allschwil (RWe) und bei Genf (R. Chappuis). Bei Yverdon am 28.7. noch 4 bebrütete Eier (DM). Die für die Schweiz bisher späteste Brut fand HL bei Hagenbuch/Zh: 2 erst 6—7 Tage alte Nestlinge am 11.8. — Eine aussergewöhnlich frühe Dorngrasmückenbrut *S. communis* fand RWe bei Allschwil: 5 erst 2 Tage alte Nestlinge am 3.5. Die Daten von 26 weiteren Gelegen lagen normal zwischen den ersten Maitagen und Ende Juli. — *Fitis Phylloscopus trochilus*: Der Legebeginn von 23 Gelegen lag zwischen dem 27.4. (Münsingen, HBe, und Yverdon, DM) und dem 14.6. (ebenfalls Yverdon, DM); bei den meisten fiel die Eiablage wie gewöhnlich in die erste Hälfte Mai. — Beim Zilpzalp *Ph. collybita* lag der Legebeginn von 55 Gelegen zwischen dem 13.4. (Yverdon, DM) und den letzten Julitagen (3 brutwarme Eier am 5.8. bei Wettingen, JK). Nicht weniger als 17 ♀♀ legten das erste Ei vor dem 21.4., was auf einen allgemein frühen Legebeginn schliessen lässt. — Aus der deutschen Schweiz wurde eine einzige recht frühe Waldlaubsängerbrut *Ph. sibilatrix* gemeldet: 4 etwa 6-tägige Nestlinge am 22.5. auf dem Hundsbuck bei Baden (JK).

**FLIEGENSCHNÄPPER.** Ausnahmsweise können im Mittelland schon im ersten Mairdrittel, in der Regel aber erst nach dem 20. Mai die ersten Vollgelege des Grauschnäppers *Muscicapa striata* gefunden werden. Nach der etwas verzögerten Ankunft im Frühjahr 1959 konnten vor dem 20. Mai nirgends Vollgelege gefunden werden. Den frühesten Legebeginn meldete HL aus der Umgebung von Hagenbuch/Zh (2 Nester mit je 1 Ei am 19.5.). Späteste Eiablage etwa am 13.7. in Solothurn (1 etwa 7-tägiger Nestling und 1 unbefruchtetes Ei am 2.8., UG). — Im Weiler Bewangen/Zh konnte HL auf einer Strecke von rund 125 m gleichzeitig vier brütende oder fütternde Paare feststellen. Zwei Nester befanden sich nur 25—30 m voneinander entfernt. — Legebeginn der Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* normal. Frühbruten wurden keine gefunden. Die beiden frühesten Bruten mit Ablage des ersten Eies am 8.5. wurden bei Sempach entdeckt (ER, UG).

**MEISEN.** **Nonnenmeise** *Parus palustris*: Die früheste Brut wurde von Aarau gemeldet, wo EBA am 24.4. die Fütterung von Nestlingen beobachtete. Legebeginn somit spätestens am 5.4. — Wie bei allen andern Meisenarten lag der Legebeginn auch bei der Tannenmeise *P. ater* 3—4 Wochen früher als 1958. Aussergewöhnlich früh (wenigstens im Hinblick auf die geographische Lage) war dagegen auch bei der Tannenmeise nur eine einzige Brut: erstes Ei am 27.3. bei Baden (UG). — **Blaumeise** *P. caeruleus*: Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, erfolgte die Ablage der frühesten Eier anscheinend ähnlich wie bei der Kohlmeise im ganzen Verbreitungsgebiet durchschnittlich 3—4 Wochen früher als im Vorjahr, in welchem der Legebeginn allerdings allgemein etwas verspätet war. Es wurde uns

allerdings nur eine einzige ausserordentlich frühe Brut gemeldet (die geographische Lage des Brutortes ist besonders zu berücksichtigen!): Legebeginn eines ♀ am 1.4. bei Seen bei Winterthur (K. Weber). Aus dem Genferseebecken ist aus früheren Jahren eine Brut mit Legebeginn am 31.3. bekannt.

	1958	1959
Früheste Ablage des ersten Eies		
Muttenz, Birsreservat (HBu, MSp)	28. 4.	6. 4.
Baden, Hundsbuck (UG et al.)	3. 5.	7. 4.
Sempach, Steinenbühl (UG)	3. 5.	9. 4.
Dübendorf (K. König), Oberschneit (WFü)	—	12. 4.
Oensingen (HH)	5. 5.	13. 4.
Malters (ER), Langenthal (PI), Rohrbach (FF)	—	14. 4.
Suhr, Oberholzwald (EBa)	10. 5.	17. 4.

*Kohlmeise Parus major*: Das erste Ei des bisher frühesten Kohlmeisengeleges aus der Schweiz musste wenige Tage vor dem 23.3.1951 bei Veyrier/Ge gelegt worden sein (G. Pochelon). - Die Brutperiode 1959 hat nun einige ganz aussergewöhnlich frühe Legedaten gebracht. Am 3.4. wurden bei Bellinzona etwa 6 flügge Kohlmeisen gefüttert, am 5.4. bettelten in einer Hecke bei Biasca 7 flügge Jungvögel nach Futter und am selben Tag wurden bei Iragna (zwischen Bellinzona und Biasca) nochmals etwa 5 flügge Kohlmeisen beobachtet (WFü). Der Legebeginn dürfte somit für die erstgenannte Brut etwa auf den 25.2., für die zweite auf den 26.2. und für die dritte auf den 28.2. fallen. - In Zürich beobachtete D. Zimmermann am 5.4. 1 Paar Kohlmeisen mit 3 frisch fliegenden Jungvögeln; die Ablage des ersten Eies konnte somit spätestens am 2.3. erfolgt sein (vgl. Orn. Beob. 56: 100, 1959). - Schliesslich wurden am 22.4. auch in Pratteln flügge Kohlmeisen festgestellt (A. Pfirter); hier muss der Legebeginn etwa auf den 19.3. fallen. Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, dürfte der Legebeginn wie bei der Blaumeise allgemein 3—4 Wochen früher erfolgt sein als im Vorjahr. (Eine Studie, in welcher der Legebeginn verschiedener Meisen- und Trauerschnäpperpopulationen genauer untersucht wird, ist in Vorbereitung und dürfte später in dieser Zeitschrift erscheinen, UG):

	1958	1959
Früheste Ablage des ersten Eies		
Muttenz, Birsreservat (HBu, MSp)	22. 4.	28. 3.
Aarau, Zurlindeninsel (C. Wittmer et al.)	—	29. 3.
Baden, Hundsbuck (UG et al.)	17. 4.	2. 4.
Oensingen (HH)	ca. 23. 4.	-3. 4.
Zürich-Höngg (RA)	—	3. 4.
Grabs/SG (KH)	—	5. 4.
Sempach, Steinenbühlwald (UG)	30. 4.	6. 4.
Suhr, Oberholzwald (EBa)	4. 5.	8. 4.
Malters (ER)	26. 4.	9. 4.
Champéry/Vs, 1050 m (G. Michaud)	—	10. 4.

Der durchschnittliche Legebeginn der einzelnen Populationen lag 1959 wahrscheinlich überall einige Tage früher als die Ablage des ersten Eies im Vorjahr. - Die Berichtsperiode brachte aber nicht nur viele frühe, sondern auch das bisher späteste Legedatum: am 12.8. fütterte ein Paar in einem Stadtpark in Winterthur in einer Naturhöhle einer Eiche noch Nestlinge; am 15.8. wurden am selben Ort 4 frisch flügge Kohlmeisen gefüttert (H. Güttinger).

*KLEIBER Sitta europaea*: Am 21.5. fütterten am Schloss Lenzburg, nahe beim Eingang in einer Höhle des gewachsenen Sandsteins, die bis auf die nötige Öffnung zugemauert war, Kleiber ihre Brut (H. Herren).

*AMMERARTIGE*. Die 21 untersuchten Goldammer bruten *Emberiza citrinella*, die uns gemeldet wurden, waren ziemlich regelmässig über die normale Brutperiode verteilt. Frühester Legebeginn etwa am 17.4. im Wauwilermoos (ASi), spätester am 30.7. bei Laupersdorf/So (H. Rossmann). — UG konnte am 24.7. im Wau-

wilermoos das bisher späteste Gelege der Rohrammer *E. schoeniclus* finden. Das ♂ brütete noch auf 3 Eiern. Das in einen dichten Büschel von Labkraut und Sichelklee gebaute Nest befand sich in einer feuchten Wiese mit dichter kniehoher Krautschicht (Labkraut, Sichelklee, Sumpfschachtelhalm, Riedgras) und schulterhohen Fruchtständen von Gramineen. In unmittelbarer Nähe des Nestes kein Schilf, wohl aber sehr schütterte Bestände in 10—15 m Entfernung.

**FINKENVÖGEL.** Der Buchfink *Fringilla coelebs* beginnt nur selten schon im ersten Aprildrittel mit der Eiablage. Im Berichtsjahr beobachtete hingegen JK bei Wettingen schon am 25.3. und 31.3. zwei bauende ♀♀. Legebeginn der frühesten Bruten am 6.4. bei Sissach (KB), am 16. und 18.4. bei Dübendorf (FS, K. König) und am 19.4. bei Oberschneit (WFü). — Beim Grünfink *Carduelis chloris* sind Märzgelege selten. Im Berichtsjahr fand PW aber schon am 22.3. bei Rheineck/SG ein brütendes ♀, das nach Aussagen der Grenzwächter bereits seit einer Woche auf dem Nest gesessen haben soll. GG fand in Vevey ebenfalls ein sehr frühes Vollgelege von 5 Eiern am 26.3., Legebeginn vermutlich zwischen dem 20.—22.3. A. Pfirter beobachtete am 23.4. in seinem Garten in Pratteln 1 ♀ mit einem flüggen Jungen (Legebeginn somit etwa am 27.3.). In Glarus fütterte am 1.5. ein Paar 5 ausgeflogene Junge (Legebeginn um den 31.3.). - Ausserdem wurden wieder zwei Spätbruten gemeldet: Ablage des ersten Eies eines Vierergeleges am 1.8. bei Strengelbach/Ag (W. Woodtli); der Beobachter vermutet, dass es sich dabei um die vierte Brut desselben Paares handelte. Die Altvögel konnten leider nicht beringt werden (hier die Daten: 12.5. 5 Nestlinge der ersten Brut ausgeflogen, 19.6. 4 Nestlinge der zweiten Brut ausgeflogen, 19.7. es betteln wieder 4 flügge Junge nach Futter [dritte Brut?]). Am 4.9. flogen bei Guévaut/Vd beim Schneiden einer Hecke vorzeitig 4 fast flügge Nestlinge aus, Legebeginn somit etwa am 9.8. (H. Uetz). - Einen merkwürdigen Neststandort hat sich ein Paar in Düdingen in einem Geranienkistchen auf dem Balkon des vierten Stockes eines Mehrfamilienhauses gewählt (LTh). — Beim Distelfink *C. carduelis* wurde eine einzige aussergewöhnliche Brut festgestellt; WF beobachtete nämlich bei Holderbank/Ag schon am 20.5. zwei selbständig Nahrung suchende Jungvögel. Die Eiablage dürfte somit um Mitte April begonnen haben, während das bisher früheste Legedatum der 23. April war. — Erlenzeisig *C. spinus*: Früheste Beobachtung eines flüggen Jungvogels am 2.4. bei Morgins; er wird von einem Altvogel mit Fichtensamen gefüttert (J. Burnier). — In der letzten Februarwoche sangen auf der Gerschnialb bei Engelberg bereits drei Zitronenzeisige *C. citrinella* sehr eifrig (BK). RA beobachtete am 5.3. auf den Flumserbergen 1 Ex. beim Nestbau. Aus Morgins/Vs meldete J. Burnier vom 26.3. die Fütterung ausgeflogener Jungvögel, wie er sie um diese Zeit noch nie sehen konnte. Im Aletschgebiet wurden Mitte Mai ausser selbständigen Jungvögeln wieder bauende und legende Altvögel beobachtet, während selbst am 24.5. noch kein Birkenzeisignest *C. flammea* gefunden werden konnte (G. Pochelon, UG). — In Bellinzona baute ein Gir-litz paar *Serinus serinus* bereits am 2.4. (WFü).

**SPERLINGE.** MSP fand am 3.5. bei Muttenz ein freistehendes Nest des Haussperlings *Passer domesticus* auf den Isolatoren eines Leitungsmastes. — Aussergewöhnlich früher Legebeginn eines Feldsperlings *P. montanus* am 7.4. bei Muttenz (HBu) und ebenfalls recht früh im Klotenerried (16.4. WL) und bei Maltern (19.4., ER). - In Commugny s/Coppet, wo J. Steffen den Feldsperling seit 10 Jahren intensiv bearbeitet, begann die Eiablage durchschnittlich auch 14—18 Tage früher als gewöhnlich (am 19.4. zwei Nester mit 3 Eiern, zwei Nester mit 2 Eiern und vier Nester mit 1 Ei, alle Gelege noch unvollständig)

**STAR** *Sturnus vulgaris*: Frühester Legebeginn am 8.4. bei Forel-Lavaux/Vd (GG), am 10.4. bei Solothurn und Sempach (UG), bei Ennenda (CSt) und bei Grabs/SG (KH), am 12.4. bei Bern (Hs. Joss), Sissach (KB) und Zürich-Höngg (RA), am 13.4. bei Seen-Neubrechten (K. Weber), am 14.4. bei Maltern (ER), am 16.4. bei Einsiedeln (F. Kälin) und am 18.4. bei Champéry (G. Michaud) und Flüelen (HM); also nur wenig früher als normal. Zweitbruten waren überall recht häufig. - Die spätesten Bruten flogen bei Bern (Hs. Joss), Seen-Neubrechten (K. Weber)

und Häuselen/Tg (HL) in den ersten Julitagen aus. CSt beobachtete noch am 10.7. bald flügge Nestlinge unter einem Dach bei Ennenda/GI und UG einen flüggen, aber noch nicht selbständig Nahrung suchenden und von einem Altvogel gefütterten Jungstar am 26.7. auf der Unteren Batterie bei Basel.

**RABENVÖGEL.** Die Elster *Pica pica* beginnt bei uns nur selten in den letzten Märztagen zu legen. Wahrscheinlich das früheste bis heute gefundene Gelege meldete G. Grandjean aus Chancy/Ge (3 Eier am 21.3.). Im Grenztobel Erlenbach-Herrliberg fand ausserdem P. Jörg am 15.4. auf einer Föhre 3 frisch geschlüpfte Junge und 4 Eier; Legebeginn somit etwa am 27./28.3. Die späteste Brut meldete LTh aus Düdingen, von wo ihm am 28.7. eine eben ausgeflogene Jungelster gebracht wurde. JHu fand am 4.7. bei Nottwil ein Nest mit 11 Jungen. — **Alpendohle** *Pyrrhocorax graculus*: Im Hotel Pilatus-Klimsenhorn wurde am 27.5. in einer Abstellkammer mit offenstehendem Fenster ein aus langen dünnen Grashalmen gebautes Nest mit 4 bebrüteten Eiern gefunden. Am 7.6. schlüpften die beiden ersten Jungen, am 9.6. war auch das dritte und gleichzeitig letzte geschlüpft. Nach dem Kälteeinbruch mit Schneefall waren die Nestlinge am 12.6. alle tot (A. Loretz). — HL fand am 7.5. zwischen Schneit und Hagenbuch/Zh eine eben aus dem Nest geflogene, aber noch schlecht fliegende junge Rabenkrahe *Corvus corone*. Legebeginn somit etwa am 20.3.; ein früheres Datum ist uns bis jetzt nicht bekannt.

## KURZE MITTEILUNGEN

**Ein Adlerbussard bei Schwarzenburg?** — Anlässlich einer militärischen Übung im Wiederholungskurs fuhr unsere Gruppe per Rad am Morgen des 25. August 1958 von Riggisberg in Richtung Schwarzenburg. Bei einem Stundenhalt um 10 Uhr bemerkte ich recht regen Bussardzug. Meist einzeln flogen die Vögel in gestrecktem Fluge oft in geringer Höhe westwärts. Das Wetter war sonnig, doch ein frischer Westwind nötigte die Bussarde zu längeren Ruderflügen. Um 11 Uhr erreichten wir einen Punkt zwischen Schwarzenburg und dem freiburgischen Dorfe Heitenried, ganz in der Nähe des tiefeingeschnittenen Sensegrabens, bereits auf der Westseite des Flusses. Auf einem kleinen Hügel warteten wir auf weitere Befehle, und ich vertrieb mir die Zeit mit meinem Militärfeldstecher 6×24, die Gegend nach ziehenden Raubvögeln abzusuchen. Über die Geländesenke, die vor uns lag, zogen innert fünf Minuten drei Mäusebussarde in meiner Augenhöhe, d. h. in etwa 20 m Höhe über Boden, dahin. Beim nächsten Bussard schien mir in der Färbung irgend etwas nicht zu stimmen: Im gesamten war er röter als ein normaler Mäusebussard. Sofort fiel mir der gleichmässig gefärbte, blassziegelrote Schwanz auf. Schon entfernte sich der Vogel, doch da unterbrach er plötzlich seinen gestreckten Flug und zog einen engen Kreisbogen. Dann verschwand der Bussard leider rasch unbeirrt in westlicher Richtung. Die kurze Zeit, in der ich den Vogel in der Kurve beobachten konnte, zeigte mir noch folgende Einzelheiten: Der Schwanz war vollkommen ungebändert, sowohl ober- wie unterseits. Die Flügel erschienen mir unterseits merkwürdig scharf abgesetzt mehrfarbig. Satt kaffeebraun leuchtete das Kleingefieder, während die Schwingenspitzen schwarz waren. Über die Armschwingen und den innern Handteil zog sich ein helles Feld. An eine allfällig markante Hinterandzeichnung kann ich mich nicht erinnern. Die Unterschwanzdecken und das Schenkelgefieder fielen durch ein intensives Rotbraun auf, das sich gegen die Bauch- und Brustgegend mehr in ein Hellbraun verwandelte.

Alle diese Merkmale führten dazu, daran zu denken, dass ich einen Adlerbussard (*Buteo rufinus*) vor mir hatte. Die Begegnung war allerdings so kurz, dass ich trotzdem einige Zweifel über die Richtigkeit der Bestimmung habe. Nach der Entlassung aus